



# Bericht

zur Inspektion der

## **Erich-Kästner-Schule**

Grundschule

**in Dreieich**

**Schulbesuch:** vom 05. bis 06.04.2011

**Schulnummer:** 4069

**Inspektionsteam:** Dietmar Albrecht, Karin Bausen



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Erhebungsmethoden und -instrumente</b>	<b>6</b>
<b>2. Systematik der Datensammlung und -auswertung</b>	<b>10</b>
<b>3. Ergebnisse der Schulinspektion im Überblick</b>	<b>12</b>
<b>4. Darstellung ausgewählter Schwerpunkte</b>	<b>13</b>
4.1 Landesweit festgelegte Schwerpunkte	13
4.2 Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur ersten Schulinspektion	17
4.3 Profilschwerpunkt der Schule	18
<b>5. Qualitätsprofil der Schule</b>	<b>19</b>
5.1 Qualitätsbereich I: „Bedingungen und Voraussetzungen der Schule“	19
5.2 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“	26
5.3 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“	32
5.4 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.5 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“	42
5.6 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“	49
5.7 Qualitätsbereich VII: „Ergebnisse und Wirkungen der Schule“	62
<b>6. Anhang</b>	<b>66</b>
6.1 Verwendete Datenquellen zur Bewertung der Kriterien	67
6.2 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	68
6.3 Ausgewählte Ergebnisse der Onlinebefragung	70

## Vorwort

Ab dem Schuljahr 2010/2011 werden hessische Schulen nach der flächendeckenden Einführung der Schulinspektion im Jahr 2006 ein zweites Mal durch die Schulinspektion extern evaluiert, um die Schulqualität wiederholt und damit die Schulentwicklung im Längsschnitt zu beschreiben. Es werden damit zwei zentrale Ziele verfolgt, die in der Konzeption des Verfahrens berücksichtigt sind:

1. Die Schulinspektion gibt der Einzelschule durch eine schulspezifische Rückmeldung Impulse zur weiteren innerschulischen Entwicklung (Schulentwicklungsfunktion).
2. Die Schulinspektion gibt durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Landesebene Rückmeldungen auf der Systemebene (Monitoringfunktion).

Die Schulinspektion ist als Evaluation aller hessischen Schulen über alle Qualitätsbereiche des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“<sup>1</sup> (HRS) konzipiert und orientiert sich an ausgewählten (priorisierten) Kriterien, die eine Bandbreite schulischer Prozessqualitäten abdecken.

Im vorliegenden Bericht werden die vom Evaluationsteam ermittelten Befunde dargestellt und der Erich-Kästner-Schule sowie der zuständigen Schulaufsicht übergeben.<sup>2</sup> Im ersten Teil werden die verwendeten Erhebungsinstrumente und -methoden der Schulinspektion, im zweiten Teil die verwendeten Datenquellen sowie die Systematik der Datensammlung erläutert. Die Bewertung der Kriterien wird tabellarisch als Gesamtergebnis im Überblick vorangestellt. In Kapitel 4 des Berichtes werden Rückmeldungen zu ausgewählten Schwerpunkten (landesweit festgelegte Schwerpunkte, zentrale Ergebnisse mit Bezug zur ersten Schulinspektion, optional: gewählter Profilschwerpunkt) gegeben. In Kapitel 5 erfolgt die ausführliche Beschreibung der Evaluationsbefunde der Qualitätsbereiche II bis VI, verbunden mit der schulspezifischen Erläuterung der Ergebnisse. Entsprechend der Fokussierung der Schulinspektion auf die Qualität der schulischen Prozesse erfolgen Rückmeldungen zu den Qualitätsbereichen I „Bedingungen und Voraussetzungen“ und VII „Ergebnisse und Wirkungen“ nicht wertend, sondern ausschließlich beschreibend unter Rückgriff auf Informationen aus vorliegenden Datenbeständen.

Der Bericht wird im Anhang ergänzt durch eine Übersicht über die verwendeten Datenquellen, die Dokumentation der Unterrichtsbeobachtungen sowie Ausschnitte aus den Befragungsergebnissen der Onlinebefragung.

---

<sup>1</sup> Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS). Qualitätsbereiche – Qualitätsdimensionen – Qualitätskriterien, Oktober 2008. <http://www.iq.hessen.de>

<sup>2</sup> Der zuständige Schulträger erhält Kapitel 5.1 als Auszug aus dem Bericht.

Die Inspektionsergebnisse werden der Schule in Form einer ausführlichen Dokumentation der einzelnen Ergebnisse (Unterrichtsbeobachtungen, Onlinebefragung) im Ordner „Dokumente des IQ“ auf der Austauschplattform des IQ zur Verfügung gestellt.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinde der Erich-Kästner-Schule für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung dieser Evaluationsmaßnahme.

# 1. Erhebungsmethoden und -instrumente

Das Evaluationsteam nutzt im Rahmen der Schulinspektion die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden der Dokumentenanalyse, leitfadengestützter Interviews und standardisierter Fragebögen sowie Beobachtungen. Für die Rückmeldung schulstatistischer Daten im Qualitätsbereich I „Bedingungen und Voraussetzungen“ sowie im Qualitätsbereich VII „Ergebnisse und Wirkungen“ wird auf zentralstatistische Datenbestände zurückgegriffen, die von der Schulleitung geprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.<sup>3</sup>

## ■ Schulportfolio

Vor dem Schulbesuch bearbeitet die der Schulleiter (gegebenenfalls unter Beteiligung weiterer Mitglieder der Schulleitung) das Schulportfolio. Das Inspektionsteam nutzt diese Informationen in erster Linie zur Vorbereitung des Schulbesuchs. Zudem basieren die schulstatistischen Rückmeldungen zu Qualitätsbereich I „Bedingungen und Voraussetzungen“ sowie Qualitätsbereich VII „Ergebnisse und Wirkungen“ in weiten Teilen auf den Angaben, die die Schulleitung zu schulstatistischen Daten im Schulportfolio macht. Das Schulportfolio umfasst:

- Grunddaten der Schule
- besondere Angebote und Einrichtungen an der Schule
- Angaben zu Schülerinnen und Schülern
- Angaben zum Personal
- Angaben zu Ergebnissen zentraler Leistungsüberprüfungen.

## ■ Dokumentenanalyse

Die im Vorfeld eingereichten und vor Ort eingesehenen Dokumente der Schule werden im Hinblick auf die im Rahmen der Schulinspektion zu bewertenden Kriterien des HRS analysiert und fließen in die abschließende Bewertung der Kriterien ein.

---

<sup>3</sup> Der Austausch zwischen IQ und dem KultusDataWarehouse (KDW) ist aus technischen Gründen erst mit Beginn des Kalenderjahrs 2011 möglich. Die Rückmeldung schulstatistischer Daten im Qualitätsbereich I „Voraussetzungen und Bedingungen“ sowie im Qualitätsbereich VII „Ergebnisse und Wirkungen“ basiert so lange auf Angaben der Schulleitung im Schulportfolio.

Grundlage des Berichts sind folgende Dokumente:

- Schulinspektionsbericht der ersten Schulinspektion
- Schulprogramm mit Fortschreibungen, Unterlagen zu den Prozessleisen
- Konzeptpapiere (u. a. Vertretung, Erziehung, Sport, Ernährung, Prävention, Spielen macht Schule, Deutsch & PC, Medien, Schullaufbahnberatung, Schulbetreuung, Musik, Bildungs- und Erziehungsplan, Fordern und Fördern)
- Auszüge aus Konferenzprotokollen (Gesamtkonferenz, Fachkonferenzen, Schulkonferenz)
- Beispiele individueller Förderpläne
- Unterlagen zur Fortbildungsplanung
- Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt
- Lehrberichte, Schul- und Klassenarbeitshefte (Stichproben)
- Nutzerdaten/Statistiken Bücherei/Antolin
- Stunden- und Lehrerpläne inklusive der aktuellen Vertretungspläne
- Aktuelle Ausgabe der Schülerzeitung „Die Leserakete“, Chronik
- Mappe für Lehrkräfte zum Schulstart

## ■ Interviews

Mit den folgend genannten Mitgliedern der Schulgemeinde der Erich-Kästner-Schule wurden einem Leitfaden folgend jeweils 30- bis 90-minütige Interviews geführt:

- dem Schulleiter
- sechs Lehrerinnen (darunter ein Personalratsmitglied, die Abwesenheitsvertretung, Mitglieder der Steuergruppe, Fachleitungen und Koordinatorinnen)
- dem nichtpädagogischen Personal (eine Verwaltungsangestellte, ein Schulhausverwalter)
- drei Schülerinnen und drei Schüler der Jahrgänge 3 und 4 (darunter zwei Klassensprecherinnen, zwei Klassensprecher)

- vier Müttern und zwei Vätern mit Kindern in allen Jahrgängen (darunter die Schulleiterbeiratsvorsitzende, eine Elternbeirätin, drei Mitglieder des Fördervereins, zwei Mitglieder der Schulkonferenz).

## ■ Fragebögen

Zur Beurteilung der Schule werden Schulleiterin bzw. Schulleiter, Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler (ab der dritten Jahrgangsstufe) online befragt.

Den Eltern werden dabei 32, den Schülerinnen und Schülern an Grundschulen 43, den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I 51, den Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II 54 und den Lehrkräften 110 Aussagen (Items) zu den Qualitätsbereichen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorgelegt. Schulleiterinnen und Schulleiter werden mit 45 Fragen offen befragt und haben die Möglichkeit, sich in Freitextform zur schulischen Arbeit zu äußern. Ergänzt wird die Onlinebefragung der Schulleitung durch 48 geschlossene Fragen, die an jene der Lehrkräftebefragung angelehnt sind.

Auf die Items kann mit festgelegten (aber wechselnden) Kategorien, wie z. B. „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“ oder „nie“, „selten“, „oft“, „immer“ (je nach Art der Aussage und befragter Gruppe) reagiert werden, wobei den Einschätzungen Zahlenwerte von „1 = trifft nicht zu / nie“ bis „4 = trifft zu / immer“ zugeordnet werden. Allen Befragten ist es zudem möglich, die Kategorie „weiß nicht / keine Angabe möglich“ auszuwählen.

158 Elternteile (die Zahl entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 59,4 % der Elternschaft), 15 Lehrkräfte (ca. 88,24 % des Kollegiums) und 134 Schülerinnen und Schüler der Grundschule (ca. 99,26 % der Schülerschaft der befragten Jahrgangsstufen) beteiligten sich an der Onlinebefragung.<sup>4</sup>

Die Durchführung der Befragung der jeweiligen Gruppen aus der Schulgemeinde wird unter Einbeziehung schulischer Gremien von dem Schulleiter verantwortlich organisiert. Eine Vollerhebung bei allen Befragungsgruppen wird angestrebt, über die Repräsentativität der tatsächlich befragten Personengruppen lassen sich keine Aussagen treffen.

---

<sup>4</sup> Bei der Bestimmung der prozentualen Beteiligung werden folgende Gesamtzahlen zu Grunde gelegt: Alle Stammlehrkräfte der Schule inklusive der Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sowie Lehrkräfte mit Abordnung an die Schule, alle Schülerinnen und Schüler der Schule (in Grundschulen lediglich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen); die angenommene Gesamtzahl der Eltern entspricht der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule.



## ■ Unterrichtsbesuche

Es wurden 18 Unterrichtssequenzen bei verschiedenen Lehrkräften beobachtet. Alle Jahrgänge sowie nahezu alle Fächer konnten berücksichtigt werden; eine zu den schulischen Gegebenheiten proportionale Verteilung wurde annähernd realisiert. Bei dieser Anzahl und Verteilung stellen die Unterrichtsbesuche eine zuverlässige Quelle für die Einschätzung der Unterrichtskultur an der Schule dar. Das Evaluationsteam dokumentiert während des Unterrichtsbesuchs auf einem standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogen, inwieweit verschiedene Unterrichtsaspekte, bezogen auf die Kriterien des Qualitätsbereichs VI des HRS, realisiert wurden. Dazu steht den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eine vierstufige Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“), 2 („trifft eher nicht zu“), 3 („trifft eher zu“) bis 4 („trifft zu“) zur Verfügung.



### Zur statistischen Auswertung und Rückmeldung der Befragungsergebnisse und der Unterrichtsbeobachtungen

Für jedes Item der Onlinebefragung in den verschiedenen Gruppen und für jeden Beobachtungsaspekt im Rahmen der Unterrichtsbeobachtung werden Mittelwerte (M) und Streuungen (SD) berechnet.

Der **Mittelwert (M)** beschreibt jeweils die durchschnittliche Zustimmung (von 1 bis 4) der Befragten zu den einzelnen Items, gibt also an, wie das Item im Mittel über alle Befragten beantwortet wurde. Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen beschreibt der Mittelwert bezogen auf *einzelne Beobachtungsaspekte* die durchschnittliche Bewertung dieses Aspektes in allen besuchten Unterrichtssequenzen durch die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren.

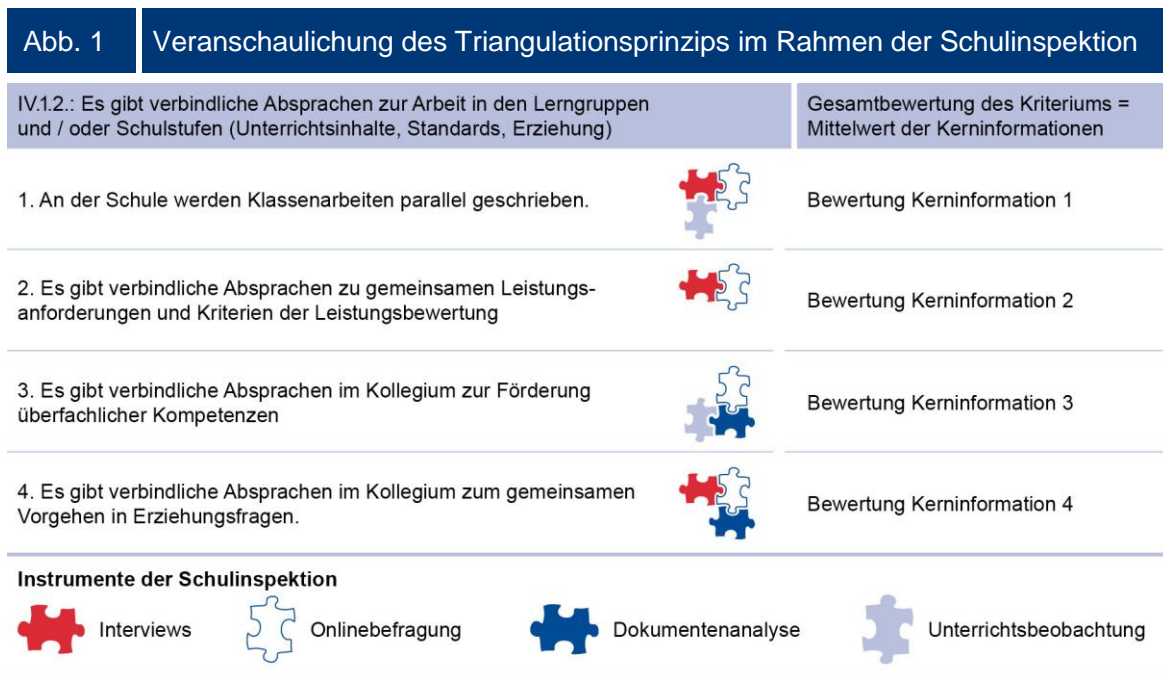
Die **Standardabweichung (SD, für Standard Deviation)** ist ein Maß dafür, wie weit sich die Angaben der einzelnen Personen (in Bezug auf die Fragebogenergebnisse) um den Mittelwert des Items gruppieren. Bei einer geringen Standardabweichung stimmen die Befragten in ihren Einschätzungen relativ hoch überein und die individuellen Bewertungen zentrieren sich dicht um die durchschnittliche Einschätzung. Eine große Standardabweichung zeigt an, dass die Befragten zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen des in Frage stehenden Sachverhalts gelangen, die individuellen Bewertungen verteilen sich also weit um den Mittelwert herum. Entsprechendes gilt für die Ausprägungsgrade der Unterrichtsaspekte: Bei einer geringen Standardabweichung haben die Inspektorinnen und Inspektoren den jeweiligen Beobachtungsaspekt in allen Unterrichtssequenzen als sehr ähnlich ausgeprägt wahrgenommen – die Bewertungen der verschiedenen Aspekte zentrieren sich dicht um die durchschnittliche Bewertung des Aspektes für die gesamte Schule. Große Standardabweichungen zeigen an, dass die Ausprägungen der Aspekte in den einzelnen Unterrichtssequenzen stark variieren. Diese Bewertungen verteilen sich also weit um den Mittelwert herum.

## 2. Systematik der Datensammlung und -auswertung

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind sogenannte „**Kerninformationen**“ festgelegt, die wesentliche Elemente des Kriteriums definieren, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst.<sup>5</sup> Durch dieses Prinzip ist gewährleistet, dass alle hessischen Schulen im Hinblick auf die Bewertung der Kriterien grundsätzlich in gleicher Weise betrachtet werden.

Im Rahmen der Schulinspektion werden diese Kerninformationen zunächst einzeln bearbeitet. Das Inspektionsteam nimmt eine Bewertung der Kerninformationen auf einer Ausprägungsskala von 1 (trifft nicht zu; nicht umgesetzt) bis 4 (trifft zu; in vollem Umfang umgesetzt) vor, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er Schritten möglich sind. Aus der Gesamtheit der Kerninformationen, die einem Kriterium zugeordnet sind, ergibt sich die abschließende Bewertung des Kriteriums, diese entspricht der mittleren Bewertung aus allen Kerninformationen und wird auf 0,5er Stufen gerundet.

Alle oben beschriebenen Instrumente und Verfahren sind so konstruiert, dass sie einen spezifischen Informationsbeitrag zu den einzelnen Kerninformationen leisten. Dabei ist stets sichergestellt, dass Informationen durch mehrere Erhebungsmethoden und aus unterschiedlichen Perspektiven abgesichert sind (Triangulationsprinzip). Abbildung 1 veranschaulicht das Vorgehen.



<sup>5</sup> Eine Übersicht über die Kriterien und Kerninformationen, die im Rahmen der Schulinspektion bewertet werden, findet sich im Ordner „Informationsmaterial“ auf der Austauschplattform.

Die Triangulationstabelle im Anhang gibt einen Überblick darüber, aus welchen Quellen Informationen zu den einzelnen Kriterien gewonnen werden.

Die Bewertungen bilden den Abschluss des Beurteilungsprozesses durch das Team der Schulinspektion und damit die Grundlage für den vorliegenden Bericht.

Bei der Darstellung der Evaluationsergebnisse der Schule werden die Datenquellen für die Qualitätsaussagen im Text in der Regel nur dann erwähnt, wenn sie widersprüchliche Informationen enthalten, bzw. wenn die Aussage nur durch eine einzelne Datenquelle belegt wird.

### 3. Ergebnisse der Schulinspektion im Überblick

Die folgende Tabelle stellt die abschließende Bewertung der 27 priorisierten Kriterien<sup>6</sup> des HRS zusammenfassend dar.

Kriterium des HRS	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.						X	
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.						X	
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip der lernenden Schule.						X	
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.						X	
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.							X
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.						X	
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.						X	
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und / oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).					X		
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang ist auf allen Ebenen freundlich, wertschätzend und unterstützend.						X	
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.					X		
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
V.2.6 Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern qualifizierte erweiterte Betreuungs-, Lern- und Freizeitangebote im Rahmen ihres Betreuungs- bzw. Ganztagskonzepts.							X
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.					X		
VI.1.2 Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.					X		
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.					X		
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.						X	
VI.2.2 Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.					X		
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.			X				
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.				X			
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.					X		
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.					X		
VI.3.6 Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.					X		
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.							X
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	
VI.4.6 Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.						X	

<sup>6</sup> Das Kriterium V.2.6 „Ganztagsangebote“ wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

## 4. Darstellung ausgewählter Schwerpunkte

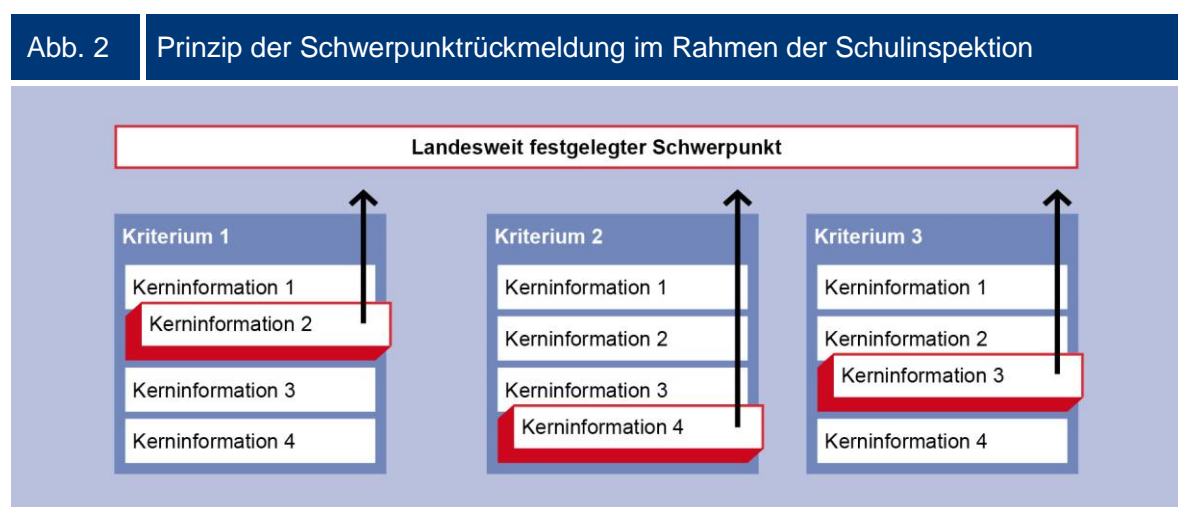
### 4.1 Landesweit festgelegte Schwerpunkte

Neben den Ergebnissen zu den ausgewählten 27 Kriterien des HRS werden fokussierte Rückmeldungen zu übergreifenden Themenbereichen gegeben. Die Festlegung dieser Schwerpunktthemen orientiert sich zum einen an den im ersten Inspektionszeitraum landesweit und schultypübergreifend festgestellten Schwächen. Zum anderen kommt die Schulinspektion dem Auftrag des Hessischen Kultusministeriums nach, den Stand der Implementierung der Bildungsstandards und des Kerncurriculums zu evaluieren. Insbesondere die Evaluation der Einführung der Bildungsstandards dient primär dem landesweiten Monitoring von Veränderungen des Implementierungsstandes über die Zeit.<sup>7</sup>

Schwerpunktrückmeldungen erfolgen zu den Bereichen:

- Interne Evaluation,
- Ausrichtung des Schulleitungshandelns auf Schulentwicklung,
- Individuelle Förderung,
- Implementierung der Bildungsstandards und des Kerncurriculums.

Die Schwerpunktrückmeldungen stellen eine Zusammenschau von Kerninformationen verschiedener Kriterien dar, die den jeweiligen Gegenstandsbereich der Schwerpunkte beschreiben. Das bedeutet, dass hier Teilinformationen der Kriterien zu übergeordneten Themenbereichen zusammengefasst werden. Die Abbildung 2 verdeutlicht, wie sich die übergreifenden Rückmeldungen zu den landesweit festgelegten Schwerpunkten zusammensetzen.



<sup>7</sup> Die Bewertungen zu Aspekten (Kerninformationen) im Zusammenhang mit den Bildungsstandards gehen nicht in die Bewertung der Kriterien (siehe Kapitel 5) der Schulinspektion mit ein.

Schulspezifische Erläuterungen der einzelnen Kerninformationen finden sich im Kapitel 5 des Berichts.

**Schwerpunktrückmeldung: Interne Evaluation**

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
Gesamtbewertung des Schwerpunkts „Interne Evaluation“						X		
Kerninformationen für den Schwerpunkt	Interne Evaluationen finden in relevanten Bereichen statt. (aus II.2.2)					X		
	Es werden dem Gegenstand angemessene Instrumente zur internen Evaluation eingesetzt. (aus II.2.2)				X			
	Bei internen Evaluationen sind Indikatoren für die Zielerreichung formuliert. (aus II.2.2)				X			
	Ergebnisse von Evaluationen werden dokumentiert und kommuniziert. (aus II.2.2)					X		
	Leistungsdaten werden zusammengetragen und aufbereitet. (aus II.2.2)						X	
	Die Ergebnisse der Schulinspektion werden zur Planung konkreter Vorhaben genutzt. (aus II.2.3)							X

**Schwerpunktrückmeldung: Ausrichtung des Schulleitungshandelns auf Schulentwicklung**

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
Gesamtbewertung des Schwerpunkts „Ausrichtung des Schulleitungshandelns auf Schulentwicklung“							X	
Kerninformationen für den Schwerpunkt	Das Schulprogramm enthält konkrete Pläne zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsvorhaben. (aus II.1.3)					X		
	Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung durch die Arbeit an einem gemeinsam getragenen Leitbild. (aus III.1.2)						X	
	Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung der Schule durch die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinde. (aus III.1.2)					X		
	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterrichtsentwicklung kontinuierlich Bestandteil der Gremienarbeit ist. (aus III.1.3)						X	
	Die Schulleitung sorgt durch eine langfristige Fortbildungsplanung für den systematischen Aufbau von Expertise orientiert am Bedarf der Schule. (aus III.3.1)							X

■ **Schwerpunktrückmeldung: Individuelle Förderung**

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>Gesamtbewertung des Schwerpunkts „Individuelle Förderung“</b>						X		
Kerninformationen für den Schwerpunkt	Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte. (aus IV.2.3)			X				
	Zwischen den Lehrkräften und den Eltern / Ausbilderinnen und Ausbildern / Schülerinnen und Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt. (aus V.2.4)						X	
	Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, schulische Angebote im Rahmen des Ganztagsangebots individuell zu nutzen. (aus V.2.6) (nur bei Schulen mit Ganztagsangebot)							X
	Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernprozesse und /oder Ergebnisse zu reflektieren. (aus VI.2.5)				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben. (aus VI.3.2)				X			
	Die Lehrkräfte bieten inhaltliche Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen. (aus VI.3.2)			X				
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform und oder der Ergebnisdarstellung. (aus VI.3.2)				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler. (aus VI.3.2)				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. (aus VI.3.2)				X			
	Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften situationsbezogen im Lernprozess unterstützt. (aus VI.3.2)						X	
	Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt. (aus VI.3.6)						X	
	Förderpläne mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben, Vereinbarungen etc. für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor. (aus VI.3.6)				X			

■ **Schwerpunktrückmeldung: Implementierung der Bildungsstandards und des Kerncurriculums**

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
Gesamtbewertung des Schwerpunkts „Implementierung der Bildungsstandards und des Kerncurriculums“						X		
Kerninformationen für den Schwerpunkt	Die Einführung der Bildungsstandards / des Kerncurriculums sind als Entwicklungsvorhaben explizite Bestandteile des Schulprogramms. (aus II.1.3)				X			
	Die Schulleitung sorgt durch geeignete Maßnahmen dafür, dass der Unterricht an der Schule am Kerncurriculum orientiert/kompetenzorientiert ist. (aus III.1.3)						X	
	Die Lehrkräfte bilden sich zu den Bildungsstandards / zum Kerncurriculum und zum kompetenzorientierten Unterrichten fort. (aus IV.1.1)					X		
	Schulinterne Curricula basieren auf dem Kerncurriculum. (aus IV.2.3)				X			



## 4.2 Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur ersten Schulinspektion

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der zweiten Inspektion dargestellt und in Beziehung zu den im ersten Inspektionsbericht benannten „Zentralen Stärken und Schwächen“ bzw. „Stärken und Entwicklungsbedarfen“ gesetzt. Dabei werden nur diejenigen Stärken und Schwächen des ersten Berichtes aufgenommen, zu denen sich – ausgehend von den Ergebnissen der zweiten Inspektion – ein Bezug herstellen lässt.

- An der Schule ist eine zielgerichtete Arbeit am Schulprogramm mit der Ableitung von Handlungsbedarf etabliert. Dies wurde bereits im Rahmen der ersten Inspektion als Stärke benannt.
- Die Schulleitung sorgt sehr deutlich für eine Ausrichtung der Schule als „Lernendes System“ sowie besonders für die Organisation des Schulbetriebs unter Berücksichtigung von Unterrichts- und Personalentwicklung. Diese Stärke wurde der Schule bereits bei der ersten Inspektion zurückgemeldet.
- Eine intensive Fortbildungstätigkeit der Lehrkräfte zeichnet die Schule wie schon bei der ersten Inspektion aus.
- Der Schule gelingt es, die Eltern sehr umfassend ins Schulleben einzubinden.
- Wie auch zum Zeitpunkt der ersten Inspektion festgestellt, ist das Klima an der Schule geprägt von einem hervorragenden Umgang miteinander unter intensiver Beteiligung und Beratung der Eltern sowie einem vorbildlichen Angebot im Ganztagsbereich.
- Der Unterricht an der Schule zeichnet sich vor allem durch seine Struktur und den Umgang der Beteiligten miteinander aus. Dies wurde auch bei der ersten Inspektion als Stärke benannt. Wenig ausgeprägt findet im Unterricht eine Reflexion des Lernens statt.

### **4.3 Profilschwerpunkt der Schule**

Jede Schule hat die Möglichkeit, einen schulspezifischen Profilschwerpunkt zu benennen, zu dem sie eine an Prüfungen orientierte Rückmeldung erhält. Voraussetzung dafür ist, dass es sich um einen gesamtschulischen Schwerpunkt handelt. Ein solcher Schwerpunkt wurde von der Schule nicht benannt.

## 5. Qualitätsprofil der Schule

### 5.1 Qualitätsbereich I: „Bedingungen und Voraussetzungen der Schule“

Die Schulinspektion beurteilt ausschließlich die Kriterien der schulischen Prozessqualität, die im unmittelbaren Gestaltungsraum der Schule liegen. Entsprechend werden durch das Schulinspektionsteam keine Bewertungen der „Bedingungen und Voraussetzungen“ der Schule vorgenommen.

#### ■ Grunddaten

Grunddaten	
Schulnummer / Schulname:	4069 / Erich Kästner-Schule
Schulform:	Grundschule
Schulaufsicht:	Frau SAD Kollmeyer – Winter
Schulträger:	Kreis Offenbach

#### ■ Schulleitung und Funktionsstellen

Schulleitung und Funktionsstellen	
Funktion	Name / oder vakant seit
Schulleiterin/Schulleiter	Herr Peter Seidel
Stellvertretende Schulleiterin/Schulleiter	Frau Manuela Schmutzler
Gewählte Abwesenheitsvertreterin	Frau Christine Büttinghaus

#### ■ Angebote und besondere Einrichtungen

Besondere Angebote und besondere Einrichtungen	
Besondere Einrichtungen:	Ganztagsschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung ab 1.8.11 Grundschule mit offener Konzeption
Ganztagesangebote von / bis:	13.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Betreuung von / bis:	7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Art des Betreuungsangebots / Trägerschaft:	Im Rahmen eines Betreuungsangebotes, Schulangeboten, sowie Angebote des Fördervereins und Turnvereinen werden die Schüler in verschiedenen Kurse und Spielmöglichkeiten bis 17 Uhr betreut.  Trägerschaft: Schule / Förderverein / Schule & Verein
--	--

■ **Schülerinnen und Schüler / Klassen**

Schülerinnen und Schüler / Klassen pro Jahrgangsstufe																
	VK	E	FLX	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Anzahl der Schülerinnen und Schüler				61	70	73	63									
Anzahl der Klassen				3	3	3	3									

Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schulformen							
Grundschule	Förderschule	Förderstufe	Hauptschule / Hauptschulzweig	Realschule / Realschulzweig	IGS – SEK I	Gymnasium / Gymnasialzweig SEK I	Gymnasiale Oberstufe (auch IGS)
267							

Schülerinnen und Schüler	Anzahl
Ausländische Schülerinnen und Schüler	59
Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (geschätzt)	79

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf			
Schülerinnen und Schüler in GU-Klassen mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf:	Anzahl	Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf durch...	Anzahl
Lernhilfe	1	Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)	
Körperbehinderung	1		

Von den 156 online befragten Eltern geben 19 an, dass ihr Kind private Nachhilfe in Anspruch nimmt (entspricht ca. 12 %).

## **Gemeinsamer Unterricht**

An der Schule eingerichtete GU-Klassen  
(z. B. 1a, 3c, ...).

3a, 3b

---

■ **Personal**

<b>Personal des Landes Hessen / Lehrkräfte</b>	<b>Anzahl</b>
Lehrkräfte in Vollzeit (im Beamten- und im Angestelltenverhältnis)	11
Lehrkräfte in Teilzeit (im Beamten- und im Angestelltenverhältnis)	7
Lehrkräfte mit Abordnung <b>von</b> der Schule	1 (voll), 1 mit 5 Stunden ans SSA 1 Vertretungslehrkraft
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	2

<b>Personal des Landes Hessen / weiteres Personal</b> (z.B. Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen, Sozialarbeiter/innen, Psychologen/innen, Verwaltungsleiter/innen)	<b>Wochenstunden</b>
½ Stelle Präventionslehrerin	14

<b>Personal weiterer Träger / pädagogisches und nichtpädagogisches</b> (z.B. Kirchliches Personal, Zivildienstleistende, Freiwilliges Soziales Jahr, Ein-Euro-Jobs, „Erfahrung hat Zukunft“, Assistenzkräfte, AG-Betreuung, Nachhilfekräfte,...)	<b>Wochenstunden</b>
1/ 4 Stelle Sozialpädagogin der Stadt Dreieich zur Förderung ausländischer Kinder	10
1 Evangelischer Pfarrer	4
1 Praktikant (zur Unterstützung eines körperbehinderten Kindes)	27
3 AG – Betreuer/innen	3
7 Hausaufgabenbetreuerinnen	9
6 Lesebegleiter (Uhu`s der Stadt Dreieich)	13
Wechselnde Kursangebote / Betreuer vom Förderverein	Zw. 4+5

■ **Gebäude, Gelände und Ausstattung**

Die Mitglieder der Schulgemeinde (Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern) wurden im Rahmen der Onlinebefragung zur Ausstattung und zum Zustand der Schule befragt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Einschätzungen der verschiedenen befragten Gruppen zusammenfassend dargestellt<sup>8</sup>.

Merkmale, zu denen die Gruppen in angepasster Formulierung befragt wurden		N	M	SD	1	2	3	4
Das Schulgebäude ist in einem sauberen, gepflegten Zustand.	SL	1	4,00					
	L	15	3,53	0,50			7	8
	E	158	3,76	0,53	1	5	25	127
	GS	131	3,39	0,69		16	48	67
	S1							
	S2							
	LH							
Die sanitären Anlagen der Schule sind in einem sauberen und gepflegten Zustand.	SL	1	4,00					
	L	15	3,40	0,49			9	6
	E	130	3,17	0,80	3	23	53	51
	GS	131	2,66	0,90	14	41	51	25
	S1							
	S2							
	LH							
Das Mobiliar der Schülerinnen und Schüler (Tische, Stühle, Regale, Ablageflächen) in den Klassenräumen entspricht den Erfordernissen.	SL	1	3,00					
	L	15	3,47	0,50			8	7
	E	156	3,75	0,50		5	29	122
	GS	129	3,89	0,44	2		8	119
	S1							
	S2							
	LH							
Die Mediothek / Schulbibliothek verfügt über angemessen viele und aktuelle Medien.	SL	1	4,00					
	L	15	3,33	0,70		2	6	7
	GS	132	3,80	0,45		3	20	109
	S1							
	S2							
	LH							

<sup>8</sup> Die eingetragene Angabe der Schulleiterin, des Schulleiters entspricht der gewählten Antwortoption in der Onlinebefragung. Eine Mittelwertberechnung erfolgt für diese Angabe daher nicht. Erläuterung der Abkürzungen: SL = Schulleitung, L = Lehrkräfte, E = Eltern, GS = Grundschülerinnen und Grundschüler, S1 = Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, S2 = Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, LH = Schülerinnen und Schüler an Lernhilfeschoolen und sonstigen Förderschulen.

<b>Merkmale, zu denen die Gruppen in angepasster Formulierung befragt wurden</b>		<b>N</b>	<b>M</b>	<b>SD</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Der Schulhof bietet verschiedene Möglichkeiten zur Pausengestaltung (Spielangebote, Ruhezonen, gezielte Bewegungsförderung).	SL	1	3,00					
	L	15	3,33	0,60		1	8	6
	E	156	3,59	0,63	1	9	43	103
	GS	133	3,93	0,28		1	7	125
	S1							
	S2							
	LH							
Die Schule verfügt über zusätzliche Lernorte / Räume für selbstorganisiertes Lernen.	SL	1	2,00					
	L	15	1,87	0,72	4	10		1
Die Klassen- und Fachräume sind ganzjährig gut nutzbar (z. B. Sonnenschutz, Klimatisierung, Heizung).	SL	1	3,00					
	L	15	3,40	0,61		1	7	7
Anlage und Ausstattung (Lernmittel/Medien) der Klassenräume ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	SL	1	4,00					
	L	15	3,33	0,79		3	4	8
Anlage und Ausstattung der Fachräume ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	SL	1	3,00					
	L	5	3,60	0,49			2	3
Die Sporthalle ist mit Sportgeräten (Groß- und Kleingeräte) ausreichend ausgestattet, so dass Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten erfolgen kann.	SL	1	3,00					
	L	6	3,17	0,37			5	1
Die vorhandene Ausstattung (Hardware/Software) ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	SL	1	4,00					
	L	13	3,69	0,46			4	9
Die Größe des Lehrerzimmers ist in Relation zur Anzahl der Lehrkräfte angemessen.	SL	1	3,00					
	L	15	3,13	0,62		2	9	4
Das Mobiliar (Tische, Stühle, Regale etc.) des Lehrerzimmers entspricht den Anforderungen.	SL	1	3,00					
	L	15	3,40	0,61		1	7	7
Die Schule verfügt über ausreichend viele und angemessen ausgestattete (PC-)Arbeitsplätze für die Lehrkräfte.	SL	1	2,00					
	L	15	2,73	0,77		7	5	3
Die Schule verfügt über angemessene Räumlichkeiten für Besprechungen (auch z. B. Elterngespräche).	SL	1	2,00					
	L	15	1,73	0,57	5	9	1	
Die Schule verfügt über ausreichend viele und angemessen ausgestattete (PC-)Arbeitsplätze für die Mitglieder der Schulleitung.	SL	1	4,00					
Die Arbeitsräume der Schulleitung bieten die Möglichkeit für Besprechungen und Beratungen.	SL	1	4,00					
Die Kapazitäten der Sporthalle reichen zur Abdeckung des Sportunterrichts aus.	SL	1	3,00					

Der Schulleiter wurde im Rahmen der Onlinebefragung zudem gebeten, mögliche Änderungen im Hinblick auf „Bedingungen und Voraussetzungen“ seit der ersten Schulinspektion im Jahr 2006 zu beschreiben. Die entsprechenden Aussagen werden im Folgenden wörtlich wiedergegeben.



## Positive Veränderungen seit der ersten Schulinspektion

### Art der Veränderung

- Die Schule wurde vor drei Jahren grundlegend saniert. Im Rahmen der Sanierung wurde ein Computerraum von der Pausenhalle abgeteilt und mit neuer Hard- und Software, sowie Beamer mit Smartboard ausgestattet. Alle Klassenräume wurden dabei mit 2 Computern in ein gemeinsames Schulnetzwerk integriert. Weiterhin steht dem Unterricht ein Laptopwagen mit 18 Laptops zu Verfügung. Drucker stehen im Lehrerzimmer, in der Schülerbücherei und im Computerraum zur Verfügung. Anlässlich des Ganztagsangebotes wurde ein Neubau mit 2 Betreuungsräumen, Schulküche und Speiseraum errichtet. Zum Ausgleich der verlorenen Schulhoffläche wurde durch Umgestaltung eine zusätzliche Spielfläche geschaffen und der gesamte Schulhof neu gepflastert. Im Raum 18 wurden die technischen Anlagen zur Einrichtung eines Werkraums vorinstalliert. Der Raum wird bis zur endgültigen Nutzung bei sinkender Schülerzahl als Multifunktionsraum genutzt. Er ist derzeit mit einer Küche, zwei Computern, einem Spieleschrank und einer Bestuhlung in Klassenstärke ausgestattet.

## Negative Veränderungen seit der ersten Schulinspektion

### Art der Veränderung

- Seit der ersten Schulinspektion gab es keine negativen Veränderungen im Hinblick der Gebäude- und Raumausstattung.

## unverändert seit der ersten Schulinspektion

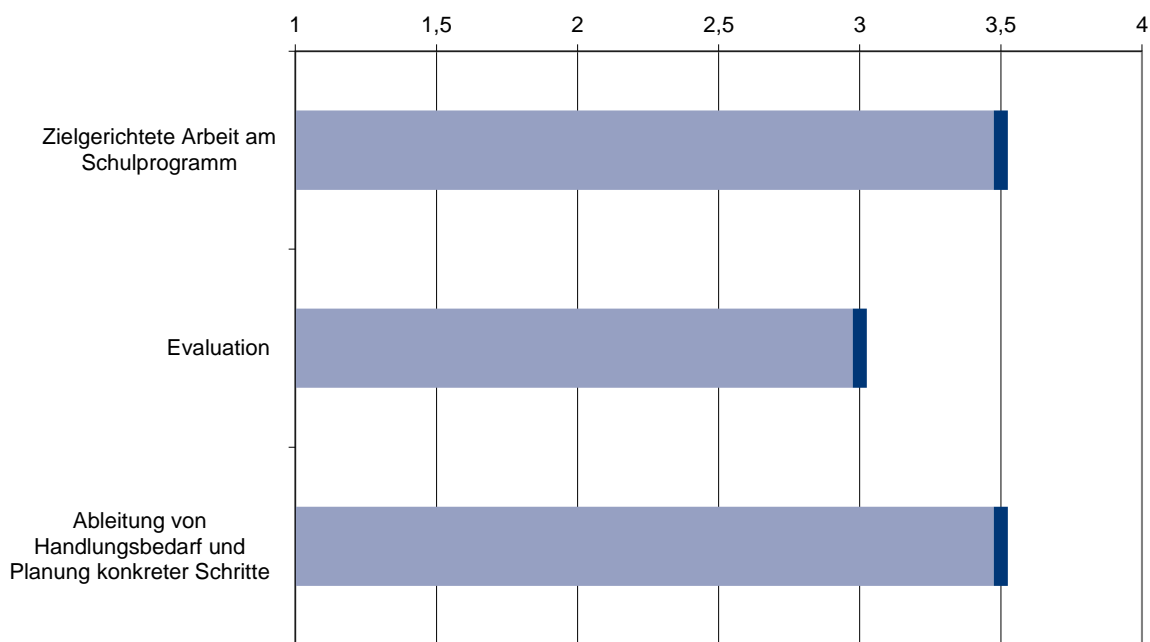
### Bedingungen und Voraussetzungen

- Der bei der ersten Inspektion festgestellte Raummangel besteht weiterhin. Durch den Bau des Betreuungshauses hat sich die Raumsituation zunächst verbessert, allerdings durch die steigende Anzahl der Betreuungskinder reicht die Raumkapazität immer noch nicht aus.
- Die Schule hat weiterhin noch keine Kleingruppenräume und Räume für Elterngespräche.

## 5.2 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

In der nachfolgenden Abbildung 3 sind die abschließenden Bewertungen der Kriterien, die zu diesem Qualitätsbereich evaluiert wurden, dargestellt. Veranschaulicht werden dabei Teilergebnisse, die in Kapitel 3 im Überblick dargestellt wurden.

**Abb. 3** Veranschaulichung der Ergebnisse für den Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“



### ■ Differenzierte Darstellung der Ergebnisse

Jede Bewertung eines Kriteriums basiert auf der Bewertung von verbindlich festgelegten Kerninformationen (siehe Kapitel 2). Die differenzierte Darstellung dieser Bewertungen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Schulspezifische Erläuterungen der Ergebnisse werden jeweils im Anschluss angeführt. .

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Das Schulprogramm enthält konkrete Pläne zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsvorhaben.					X		
	Mitglieder der Schulgemeinde arbeiten kontinuierlich und zielgerichtet an den Schwerpunkten des Schulprogramms.					X		
	Die Unterrichtsentwicklung ist Bestandteil des Schulprogramms.						X	
	Themen der Zielvereinbarungen sind in den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms enthalten.							X

- Das Schulprogramm aus dem Jahr 2002 liegt in einer im September 2010 von allen schulischen Gremien verabschiedeten Überarbeitung vor.
- Eine Kurzfassung ordnet Vorhaben, Termine und Konzepte einzelnen Schwerpunktthemen zu. Klassenlehrkräfte und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen so einen Gesamtüberblick über die Vorhaben eines Schuljahres und/oder eines Jahrgangs („Schulprogrammarbeit für Klassenlehrkräfte“).
- Die Schule erwirbt Teilzertifikate zur „Gesundheitsfördernden Schule“, als Erweiterung der im Schulprogramm dokumentierten Konzepte zu den Teilzertifikaten „Bewegung“ und „Ernährung“. Ein Entwicklungsvorhaben betrifft das Teilzertifikat „Lehrergesundheit“.
- Die weiteren von Lehrkräften und Schulleitung benannten Entwicklungsvorhaben betreffen die Weiterentwicklung des Medienkonzepts sowie des kompetenzorientierten Mathematikunterrichts und die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).
- Die im Schulprogramm zusammengefassten Konzepte folgen einer einheitlichen Gliederung. Ausgehend von einer Stärken- und Schwächenanalyse der schulischen Ausgangslage werden Ziele, Indikatoren der Zielerreichung, Realisierungszeiträume und Zuständigkeiten sowie entstehender Fortbildungsbedarf beschrieben. Eine Prozessleiste dokumentiert den aktuellen Arbeitsstand und die Beteiligung von Eltern und weiteren außerschulischen Partnern.
- Die aktuellen Prozessleisten aller Vorhaben sind im Lehrerzimmer ausgehängt. Sie dokumentieren eher organisatorische Absprachen als inhaltliche Fortschreibungen und/oder Überprüfungen möglicher Zwischenziele.
- Die Schwerpunktthemen und Entwicklungsvorhaben eines Schuljahres werden in der Gesamtkonferenz festgelegt. Vertreterinnen und Vertreter der Eltern, die regel-

mäßig zu den Gesamtkonferenzen eingeladen werden, sind in den Entscheidungsprozess einbezogen.

- Die Umsetzung der Schwerpunktthemen wird von einer Steuergruppe bestehend aus Lehrkräften und Schulleitung koordiniert. Mitglieder der Steuergruppe betreuen inhaltlich ein Schwerpunktthema und die entsprechende Arbeitsgruppe. Vertreterinnen und Vertreter der Eltern arbeiten in den Arbeitsgruppen nicht mit.
- Die Weiterentwicklung des Unterrichts ist ein sehr deutlicher Schwerpunkt des Schulprogramms. Er wird besonders im „Musikkonzept“, im „Lesekonzept“ sowie im Konzept „Deutsch und PC“ deutlich. Mit dem aktuellen Entwicklungsvorhaben „Kompetenzorientierter Mathematikunterricht“ findet ein weiterer Ausbau unterrichtlicher Themen statt.
- Maßnahmen zur Förderung überfachlicher Kompetenzen werden im Bereich Sozialkompetenz besonders im „Spielekonzept“ und mit den „Erziehungsvereinbarungen“ beschrieben. Im Bereich Lern- und Arbeitskompetenz ist mit dem „Medienkonzept“ ein aktuelles Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsentwicklung benannt.
- Die Themen der im November 2008 mit dem Staatlichen Schulamt getroffenen Zielvereinbarungen sind vollständig in schulische Entwicklungsvorhaben aufgenommen worden. Daten zu einzelnen Maßnahmen des Lesekonzepts wurden erhoben und das Lesekonzept daraufhin modifiziert. Zur Schullaufbahnberatung hat die Schule sowohl ihre Beratungsangebote wie die Absprachen mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen überprüft und besonders im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans 0 bis 10 weiter entwickelt. Das schulische „Förder- und Förderkonzept“ wird u. a. mit dem aktuellen Entwicklungsvorhaben „Kompetenzorientierter Mathematikunterricht“ ausgebaut.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Interne Evaluationen finden in relevanten Bereichen statt.					X		
	Es werden dem Gegenstand angemessene Instrumente zur internen Evaluation eingesetzt.				X			
	Bei internen Evaluationen sind Indikatoren für die Zielerreichung formuliert.				X			
	Ergebnisse von Evaluationen werden dokumentiert und kommuniziert.					X		
	Leistungsdaten werden zusammengetragen und aufbereitet.						X	

- Die Prozessleuten dokumentieren die Arbeitsstände der Entwicklungsvorhaben. Eine systematische Evaluation findet bezogen auf die jeweilige Fortbildungsplanung statt. Mit einem Fragebogen werden sowohl die individuellen Fortbildungen wie die kollegiumsweit festgelegten Fortbildungen evaluiert (z. B. bezogen auf Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht). Nach dem Vorstellen der Ergebnisse in einer Gesamtkonferenz wird der Fortbildungsplan des folgenden Schuljahres erstellt.
- Aufgrund der in einer Zielvereinbarung festgelegten Modifizierung des Lesekonzepts beschließt die Gesamtkonferenz die Evaluation von drei Teilzielen. Überprüft werden die regelmäßige Ausleihe in der Schulbücherei, die Nutzung des Programms „Antolin“ und die Durchführung eines Lesetages. Die mit Hilfe von Besuchsdaten der Schulbücherei und Antolin-Nutzerstatistiken gewonnenen Daten werden, ergänzt durch eine Bilanzierung des Lesetages, in den Jahrgängen besprochen. Die interviewten Lehrkräfte bestätigen die Umsetzung der Ergebnisse.
- Die Steuergruppe macht Vorschläge zur Evaluation der Entwicklungsvorhaben. Während Fragebögen im Rahmen einer Befragung zum Schulleitungshandeln, einer Examensarbeit zur Evaluation der „Aktiven Pause“ (2008/09) sowie zur Fortbildungsplanung genutzt werden, werden Feedback und Bilanzierungen in Konferenzen regelmäßig eingesetzt, um Vorhaben und Konzepte weiter zu entwickeln. Interviewte Eltern nennen als Beispiele die Entwicklung des Ganztags („EKS-FIT“) und das Thema Verkehrssicherheit, Lehrkräfte ergänzen im Interview die Konzeptentwicklungen im Rahmen der „Gesundheitsfördernden Schule“, Schülerinnen und Schüler nennen Rückmeldungen zu Unterrichtsthemen und Klassenfahrten.
- Die online befragten Eltern sehen sich in mittlerem Umfang zur schulischen Arbeit befragt, dabei streuen die Angaben der Eltern beträchtlich.

- Für die online befragten Lehrkräfte sind relevante Bereiche ihrer Arbeit in vollem Umfang evaluiert, dabei nehmen sie eine intensive Nutzung unterschiedlicher Verfahren und Instrumente wahr.
- Die Schule nutzt Konzeptentwürfe und Prozessleisten zur Umsetzung ihrer Schwerpunktthemen, in diesem Rahmen verwendet sie den Begriff „Evaluation“. Zu überprüfende Ziele oder Zwischenziele, Indikatoren für die Zielerreichung sowie Evaluationsverfahren sind mit Einschränkungen angegeben.
- Der Schule stehen mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen und dem Austausch in den schulischen Gremien sowie Jahrgängen vielfältige Bilanzierungsergebnisse zur Verfügung. Organisatorische Absprachen werden in den Prozessleisten festgehalten und veröffentlicht. Inhaltliche Absprachen werden in das Schulprogramm aufgenommen und in den einheitlich gegliederten Konzepten festgehalten. Die Dokumentation und Kommunikation der Ergebnisse von Evaluationen gelingt in geeigneter Weise.
- Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte weisen auf ein sehr umfassendes Zusammentragen und Aufbereiten schulischer Leistungsdaten hin.
- Die Protokolle schulischer Gremien dokumentieren eine Besprechung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und Versetzungsquoten sowohl in den Jahrgangsteams wie in den Fachkonferenzen und dem Jahresgespräch mit dem Staatlichen Schulamt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Aus den Ergebnissen interner Evaluationen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.					X		
	Aus der Auswertung schulischer Leistungsdaten werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.						X	
	Die Zielvereinbarungen mit den Staatlichen Schulämtern basieren auf den Schulinspektionsergebnissen.							X
	Die Ergebnisse der Schulinspektion werden zur Planung konkreter Vorhaben genutzt.							X

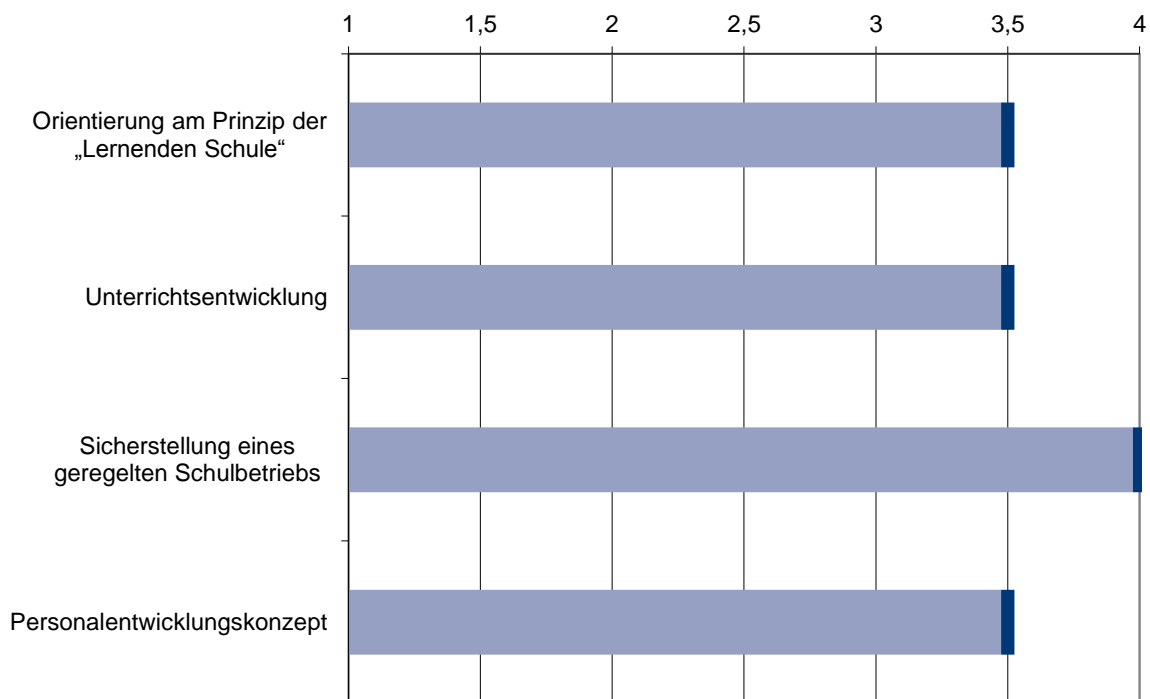
- Ergebnisse interner Evaluationen werden in geeigneter Weise genutzt, um konkrete Maßnahmen zu planen, u. a. wird der bei der Umsetzung des Fortbildungsplans nicht eingelöste Fortbildungsbedarf in den neuen Fortbildungsplan aufgenommen.

- Aus der Bilanzierung der im „Musikkonzept“ genannten Unterrichtsvorhaben wurden Maßnahmen zur Fortbildung fachfremd Musik unterrichtender Lehrkräfte getroffen.
- In die Umsetzungsplanung der Vorhaben zur „Gesundheitsfördernden Schule“ werden die Ergebnisse eines Fragebogens zur Lehrgesundheit einbezogen.
- Die Evaluation des Lesekonzepts hat den Lesetag und die Maßnahmen zur Leseförderung bestätigt (z. B. Nutzung von „Antolin“ und Schulbücherei).
- Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen sind in den schulischen Gremien wie den Jahrgangsteams sehr intensiv besprochen worden. In der Folge hat es in Mathematik einen Lehrwerkswechsel und die Zusammenstellung einer Aufgabensammlung gegeben. Eine Arbeitsgruppe hat mathematische Fachbegriffe ausgewählt, die verknüpft mit dem Projekt „Deutsch & PC“ schulweit eingeführt und verwendet werden sollen. Im Fach Deutsch wurden die Aufgabenformate verändert (z. B. Stellungnahmen und Begründungen zu Texten abgeben, Rechtschreibregeln zur Fehlersuche verwenden).
- Die Schule hat die Ergebnisse der ersten Schulinspektion in vollem Umfang in den Zielvereinbarungsprozess mit dem Staatlichen Schulamt einbezogen und die Strukturierung der schulischen Arbeitsvorhaben, die Verankerung der Konzepte der „Gesundheitsfördernden Schule“, die Schullaufbahnberatung, die Leseförderung und die kompetenzorientierte Weiterentwicklung des Unterrichts als Grundlage der Zielvereinbarungen genutzt.
- Die entstehenden Vorhaben gründen in höchstem Maße auf den Ergebnissen der ersten Schulinspektion. Zur Strukturierung der schulischen Arbeitsvorhaben werden die Prozessleisten genutzt. Die „Schulprogrammarbeit für Klassenlehrkräfte“ gibt eine verbindliche Verteilung schulischer Vorhaben und Maßnahmen über die Grundschulzeit vor, eine Unterrichtseinheit über Erich Kästner ist einbezogen. Die Arbeitsgruppe „BEP“ hat das Schullaufbahnberatungskonzept systematisiert. Die Arbeitsgruppe „Lesekonzept“ hat sowohl die Evaluierung der Maßnahmen zur Leseförderung wie die Verankerung fächerübergreifender Aspekte (u. a. Fachbegriffe Mathematik) vorgenommen. Die kompetenzorientierte Weiterentwicklung des Unterrichts ist ein aktuelles Entwicklungsvorhaben der Schule, das sowohl im „Förder- und Förderkonzept“ wie in der Fortbildung zum kompetenzorientierten Mathematikunterricht Berücksichtigung findet.

### 5.3 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“

In der nachfolgenden Abbildung 4 sind die abschließenden Bewertungen der Kriterien, die zu diesem Qualitätsbereich evaluiert wurden, dargestellt. Veranschaulicht werden dabei Teilergebnisse, die in Kapitel 3 im Überblick dargestellt wurden.

**Abb. 4** | Veranschaulichung der Ergebnisse für den Qualitätsbereich III: „Führung und Management“



#### ■ Differenzierte Darstellung der Ergebnisse

Jede Bewertung eines Kriteriums basiert auf der Bewertung von verbindlich festgelegten Kerninformationen (siehe Kapitel 2). Die differenzierte Darstellung dieser Bewertungen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Schulspezifische Erläuterungen der Ergebnisse werden jeweils im Anschluss angeführt.



		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip der "Lernenden Schule".							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung durch die Arbeit an einem gemeinsam getragenen Leitbild.						X	
	Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung der Schule durch die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinde.					X		
	Die Schulleitung initiiert und steuert die strategische Ausrichtung durch die Arbeit am Schulprogramm.							X

- Das Leitziel der Schule, bei den Schülerinnen und Schülern „Motivation, soziale Kompetenz, Selbstbewusstsein und Selbsttätigkeit zu erwerben, zu stärken und zu fördern“ ist im Schulhaus sichtbar. Nach Aussage der interviewten Lehrkräfte wird es den neuen Kolleginnen und Kollegen vermittelt, und es prägt den Unterricht. Nach Aussage der Schulleitung wird bei der Festlegung neuer Arbeitsvorhaben auf die Übereinstimmung mit dem Leitziel geachtet.
- In der Onlinebefragung bestätigen die Lehrkräfte die äußerst intensive Unterstützung der Schulleitung bei der Ausrichtung der schulischen Weiterentwicklung an gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Vorstellungen.
- Die Eltern sind in geeigneter Form in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. Sie sehen sich angemessen informiert (z. B. Konzept „Deutsch & PC“) und über den Schulelternbeirat beteiligt.
- Der Förderverein ist umfassend an der Weiterentwicklung des Ganztagsangebots beteiligt (z. B. „Antrag auf Ganztagschule mit offener Konzeption“, „EKS-FIT“).
- Die Elternvertretung wird regelmäßig zu Gesamtkonferenzen eingeladen. Die Protokolle der Schulkonferenz und die Häufigkeit der Sitzungen zeigen eher eine Arbeit des Gremiums entsprechend den gesetzlichen Vorgaben (z. B. Beschluss zum „kleinen Schulbudget“, Verabschiedung Schulprogramm) als eine systemische Nutzung zur inhaltlichen Ausgestaltung einzelner Entwicklungen und Konzepte.
- Arbeitsvorhaben der Schule werden in der Steuergruppe, den Arbeitsgruppen und der Gesamtkonferenz vorbereitet. Anlassbezogen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuung, der dezentralen Schule für Erziehungshilfe, der Hausaufgabenbetreuung sowie des Fördervereins beteiligt.
- Die Schulleitung initiiert und steuert nach Aussage der online befragten Lehrkräfte die strategische Ausrichtung der Schule durch die Schulprogrammarbeit äußerst intensiv.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Schulleitung unterstützt das Kollegium bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Unterrichtsentwicklung.						X	
	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterrichtsentwicklung kontinuierlich Bestandteil der Gremienarbeit ist.						X	

- Die online befragten Lehrkräfte sehen sich in hohem Maße bei der Weiterentwicklung des Unterrichts unterstützt.
- Die Interviews belegen diese Wertung mit Beispielen. Die Schulleitung benennt die Bildung von Jahrgangsteams, die Schaffung eines gemeinsamen unterrichtsfreien Nachmittags sowie Unterrichtshospitationen als Maßnahmen zur Förderung der Unterrichtsentwicklung. Die Lehrkräfte ergänzen die Teilnahme an Fortbildungen, die Gelegenheit zur Weitergabe der Fortbildungsinhalte sowie das Sammeln praktizierter Unterrichtseinheiten und -materialien.
- Die Protokolle der Gesamtkonferenz dokumentieren eine sehr umfassende Beschäftigung mit Themen der Unterrichtsentwicklung. Die Schulleitung initiiert die Weitergabe der Fortbildungsangebote und -inhalte. Sie sorgt für den Austausch der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die Reflexion der Lernstandserhebungen. Nach Aussage der interviewten Lehrkräfte macht sie die Weiterentwicklung des kompetenzorientierten Unterrichts immer wieder zum Bestandteil der Gremienarbeit.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.								X
Kerninformationen für das Kriterium	Der Schulbetrieb ist professionell organisiert.							X
	Informationen werden systematisch weitergegeben.							X
	Aufgaben und Zuständigkeiten des Personals sind definiert und transparent.						X	

- Die Organisationsstrukturen der Schule sind klar geregelt. Schulische Gremien tagen regelmäßig, ihre Protokolle sind einsehbar. Im Lehrerzimmer dokumentieren Prozessleiten die aktuellen Arbeitsstände der Vorhaben. Rechtliche Vorgaben, Fortbildungshinweise sowie Lehr- und Lernmaterialien sind übersichtlich strukturiert.
- Die online befragten Gruppen (Eltern und Lehrkräfte) bewerten die Organisation des Schulbetriebes uneingeschränkt positiv.
- In den Interviews werden Beispiele genannt, die diese Wertung stützen: äußerst zuverlässig organisierte Vertretungsstunden, vollständig transparente Budgetplanung, Strukturierung des Schuljahres durch die „Schulprogrammarbeit für Klassenlehrer“ sowie überaus gut geregelte Organisationsabläufe, in die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule eingebunden sind.
- Die für den Schulbetrieb notwendigen Informationen werden aus Sicht der online befragten Eltern sowie Lehrkräfte äußerst systematisch weitergegeben.
- Die Schule nutzt die Schulhomepage, die Ranzenpost und Elternabende sowie den Terminplan zur Weitergabe wichtiger Informationen an die Eltern.
- Die Lehrkräfte erhalten zu Schuljahresbeginn von der Schulleitung eine Informationsmappe (z. B. Stundenplan, Klassenplan, „Schulprogrammarbeit für Klassenlehrer“, Jahresterminplan), ergänzend werden aktuelle Informationen über die Lehrerfächer, Aushänge und die Fortbildungsmappe weiter geleitet.
- Zuständigkeiten und Aufgaben der Lehrkräfte werden im Rahmen der Gesamtkonferenz vergeben. Schulische Belange, individuelle Kompetenzen, zeitliche Ressourcen und Belastungen der Lehrkräfte finden Berücksichtigung. Die übernommenen Aufgaben sind in einer „Aufgabenverteilungsliste“ dokumentiert (z. B. Fachbetreuung, Sammlungsleitung, Leitung und/oder Mitarbeit in Arbeitsgruppen).
- Den online befragten Gruppen (Lehrkräfte und Eltern) sind die Zuständigkeiten sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vollständig bekannt.
- Ein Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung ist den Lehrkräften im Wesentlichen bekannt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Schulleitung sorgt durch eine langfristige Fortbildungsplanung für den systematischen Aufbau von Expertise orientiert am Bedarf der Schule.							X
	Die Schulleitung sorgt für die Weiterentwicklung und Förderung des schulischen Personals.						X	
	Die Schulleitung führt mit dem schulischen Personal Jahresgespräche durch und nutzt dabei Zielvereinbarungen zur Personal- und Schulentwicklung.						X	
	Die Beschäftigten der Schule sind zufrieden mit der Personalführung durch die Schulleitung.						X	

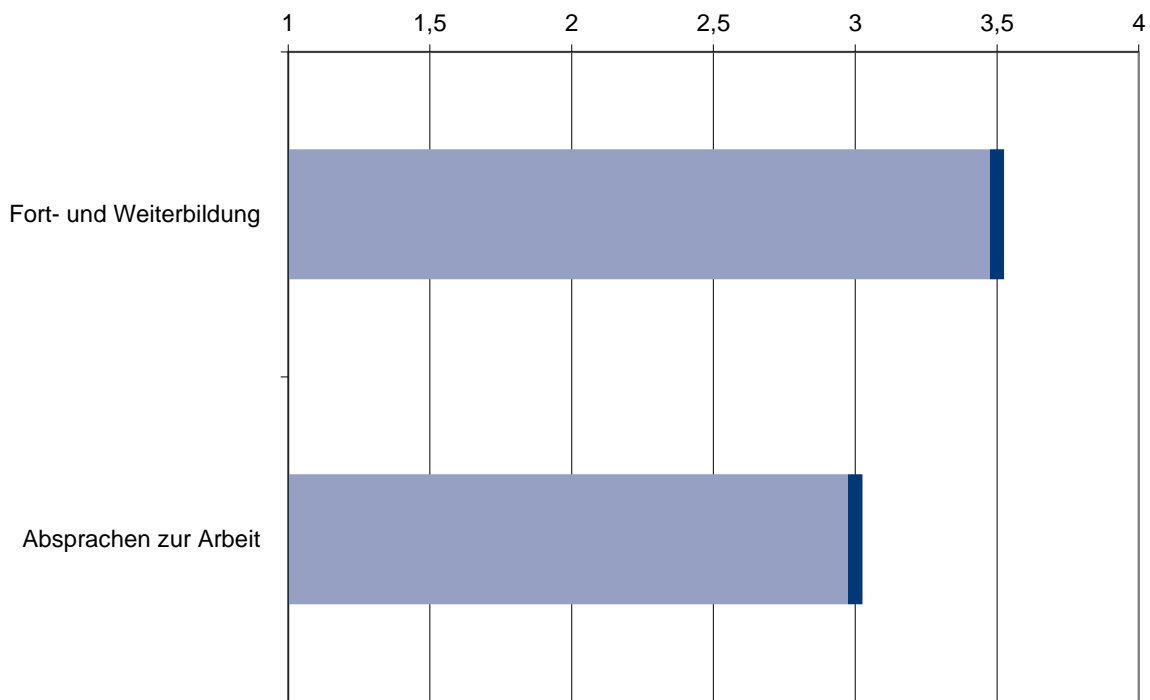
- Die Schulleitung initiiert eine jährliche Fortbildungsplanung, die auf der Evaluation der Fortbildungen des vorherigen Schuljahres sowie bildungspolitischen Vorgaben gründet. Die Themen orientieren sich eng an der Schulprogrammarbeit und/oder den aktuellen Entwicklungsvorhaben (z. B. „Mathematik kompetenzorientiert unterrichten“ 2010/11, Fortbildungsmodule BEP 2009/10, „Achtsamkeitstraining“ 2010/11).
- Gemeinsame Fortbildungen und pädagogische Tage werden von der Schulleitung genutzt, um schulische Expertise im Rahmen der gewählten Entwicklungsvorhaben aufzubauen (z. B. „Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte“, „Einsatzmöglichkeiten des Programms Antolin“ 2009, „Methodentraining“, „Kompetenzorientierter Mathematikunterricht“ 2010, „Lehrergesundheit - Yoga am Arbeitsplatz“ 2011).
- Die online befragten Lehrkräfte bestätigen in vollem Umfang die Verantwortlichkeit der Schulleitung für eine am Bedarf der Schule ausgerichtete Fortbildungsplanung.
- Die Schulleitung fördert die Lehrkräfte durch Unterrichtshospitationen und Beratungsangebote.
- Die online befragten Lehrkräfte sehen die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen durch die Schulleitung sehr deutlich gefördert. Im Interview bestätigen sie die Ermutigung der Schulleitung zum Einbringen besonderer Kompetenzen sowie die gezielte Weitergabe von Fortbildungsangeboten und -inhalten.
- Die von Schulleitung und Lehrkräften regelmäßig geführten Jahresgespräche umfassen von den Lehrkräften vorgeschlagene Themen, eine gemeinsame Reflexion des Unterrichts sowie ein Leitungsfeedback. Die getroffenen Zielvereinbarungen dienen u. a. der persönlichen Fortbildungsplanung.

- Die online befragten Lehrkräfte erleben die Jahresgespräche als sehr hilfreich für ihre berufliche Weiterentwicklung.
- Die Schulleitung hat im Jahr 2009 mit Hilfe eines Fragebogens das Schulleitungshandeln evaluiert und die Ergebnisse in einer Dienstbesprechung vorgestellt. Die Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte bestätigen in hohem Maße die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Personalführung durch die Schulleitung. Dabei streuen die Angaben der Lehrkräfte beträchtlich.
- Das nichtpädagogische Personal fühlt sich in die Abläufe und Kommunikationsstrukturen der Schule in vollem Umfang eingebunden und ist mit der Personalführung durch die Schulleitung höchst zufrieden.

## 5.4 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“

In der nachfolgenden Abbildung 5 sind die abschließenden Bewertungen der Kriterien, die zu diesem Qualitätsbereich evaluiert wurden, dargestellt. Veranschaulicht werden dabei Teilergebnisse, die in Kapitel 3 im Überblick dargestellt wurden.

**Abb. 5** | Veranschaulichung der Ergebnisse für den Qualitätsbereich IV: „Professionalität“



### ■ Differenzierte Darstellung der Ergebnisse

Jede Bewertung eines Kriteriums basiert auf der Bewertung von verbindlich festgelegten Kerninformationen (siehe Kapitel 2). Die differenzierte Darstellung dieser Bewertungen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Schulspezifische Erläuterungen der Ergebnisse werden jeweils im Anschluss angeführt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte nehmen an Fort- und Weiterbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung beruflicher, fachlicher und fachdidaktischer Kompetenzen teil.						X	
	Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl der Fort- und Weiterbildungen an den Handlungszielen der Schule.						X	
	Die Lehrkräfte nehmen an Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in zentralen Handlungsfeldern teil.					X		

- Die Einschätzung der online befragten Lehrkräfte, sich in hohem Maße fort- und weiterzubilden, wird durch Aussagen in den Interviews bestätigt. Die Lehrkräfte wählen z. B. ausgehend von den Jahresgesprächen Fortbildungen aus, deren Inhalte in den Konferenzen vorgestellt und ausgetauscht werden. Die besuchten Fortbildungen werden in einem Qualifizierungsportfolio der Lehrkräfte dokumentiert.
- Die „Fortbildungsgruppe“ sammelt die Fortbildungswünsche der Lehrkräfte, die vom Kollegium nach Wichtigkeit gepunktet werden. Die Gesamtkonferenz legt die gesamtschulischen Fortbildungsschwerpunkte fest. Die Fortbildungsgruppe stellt entsprechende Fortbildungen zusammen, plant interne Fortbildungen, holt ein Feedback zu den Fortbildungsveranstaltungen ein und erhebt den verbleibenden Fortbildungsbedarf eines Schuljahres.
- Der aktuelle Fortbildungsplan ist sehr deutlich an den Schwerpunktthemen und Entwicklungsvorhaben der Schule ausgerichtet. Zum Ausbau der „Gesundheitsfördernden Schule“ mit dem Schwerpunkt „Lehrergesundheit“ gehören Fortbildungen wie „Achtsamkeitstraining“ und „Stimmbildung“. Teil der Weiterentwicklung des kompetenzorientierten Unterrichts ist die Fortbildung zum „Kompetenzorientierten Mathematikunterricht“.
- Der Fortbildungsplan wird umgesetzt, indem sich Lehrkräfte gezielt zu Fortbildungen anmelden (z. B. eine Lehrkraft aus jedem Jahrgangsteam) und/oder Pädagogische Tage der Schule entsprechend geplant werden (z. B. „Methodentraining“ 2009, „Lehrer-Gesundheitstag“ 2010).
- Die Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte weisen auf eine umfassende Berücksichtigung zentraler Handlungsfelder bei der Auswahl der Fortbildungen hin. Deutlich wird dies bei der Erstellung des „LRR-Konzepts“. Lehrkräfte haben sich gezielt im Bereich Leserechtschreibschwäche fortgebildet, um sowohl Diagnose- wie Fördermöglichkeiten in das Konzept aufzunehmen.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).						X		
Kerninformationen für das Kriterium	An der Schule werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.							X
	Es gibt verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung.					X		
	Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung überfachlicher Kompetenzen.					X		
	Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zum gemeinsamen Vorgehen in Erziehungsfragen.						X	
	Es liegen schulinterne Curricula vor.				X			
	Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte.			X				

- Die online befragten Lehrkräfte bestätigen das parallele Schreiben der Klassenarbeiten äußerst deutlich.
- Die in den Interviews gegebenen Beispiele bestätigen das parallele Arbeiten, das in gemeinsame Leistungsüberprüfungen mündet. Die Schülerinnen und Schüler nennen parallel bearbeitete Themen (z. B. Zahnpflege), die Schulleitung ergänzt die an den Vorgängerjahren orientierte Festlegung der Unterrichtsinhalte durch die Jahrgangsteams, die Lehrkräfte fügen den parallelen Einsatz der Lernstandsüberprüfungen des Lehrwerks hinzu.
- Leistungsanforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung sind gesamtschulisch nicht abgesprochen. Eine Arbeitsgruppe der Lehrkräfte erarbeitet zurzeit Vorschläge. Im Rahmen einer Gesamtkonferenz werden die Lehrkräfte gebeten, Exemplare schriftlicher Leistungskontrollen mit den genutzten Bewertungskriterien der Arbeitsgruppe zur Verfügung zu stellen.
- Innerhalb eines Jahrgangs gibt es umfassende Absprachen zu Leistungsanforderungen und -bewertungen, die im Rahmen der parallel geschriebenen Leistungsüberprüfungen getroffen und überprüft werden.
- Die online befragten Lehrkräfte sehen im Rahmen der Förderung überfachlicher Kompetenzen Sozialkompetenz und Sprachkompetenz überaus deutlich gefördert. Personale Kompetenzen sowie Lern- und Arbeitskompetenz sehen sie intensiv gefördert, hier streuen die Angaben der Lehrkräfte beträchtlich.

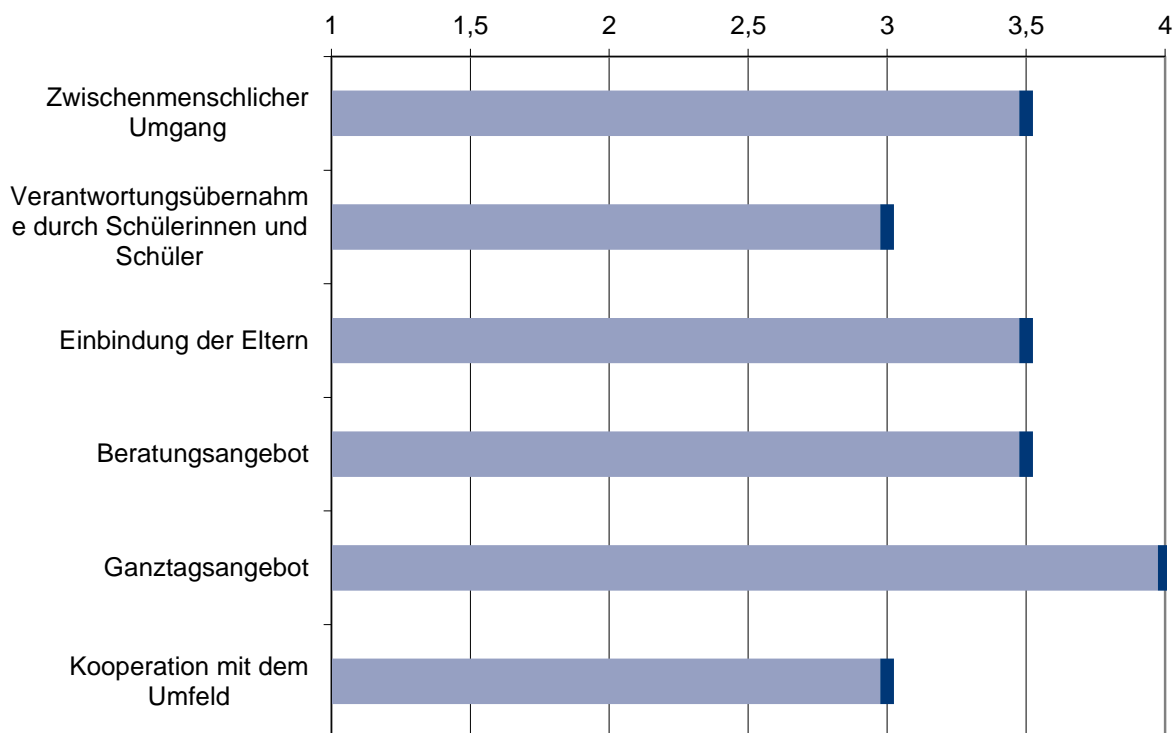


- Schulische Konzepte dokumentieren Absprachen zur Förderung überfachlicher Kompetenzen u. a. im Kapitel „Gesprächsfähigkeit“ des Lesekonzepts, im Kapitel „Soziales Lernen“ des Präventionskonzepts sowie in den Konzepten „Deutsch & PC“, „Spielekonzept“ und „Medienkonzept“. Die Umsetzung der Konzepte wird in der Übersicht „Schulprogrammarbeit für Klassenlehrkräfte“ verbindlich bestimmten Jahrgängen zugeordnet.
- Absprachen in den Jahrgangsteams zur Förderung der Lern- und Arbeitskompetenz gründen auf einem gemeinsamen Methodentraining der Lehrkräfte und Anregungen aus der Fortbildung zum kompetenzorientierten Mathematikunterricht.
- Erziehungsvereinbarung, Pausenregeln und Schulregeln, die in der Gesamtkonferenz erarbeitet wurden, sind Eltern sowie Schülerinnen und Schülern bekannt. Die online befragten Eltern bestätigen sehr deutlich das einheitliche Vorgehen der Lehrkräfte bei der Erziehung.
- Schulinterne Curricula sind nicht erstellt. Absprachen zu einzelnen Fächern innerhalb der Fachgruppen sind festgehalten. Sie umfassen sowohl organisatorische (z. B. Planung des Lesetages und/oder von Wettbewerben) als auch inhaltliche Bereiche (z. B. Ergebnisse der Lernstandserhebungen).
- Im Rahmen der Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten Unterrichts planen die Fachgruppen Deutsch und Mathematik schuleigene Curricula. Die Fachgruppe Sport hat einen kompetenzorientierten Minimalplan für die Jahrgänge drei und vier entworfen, der durch eine Materialsammlung ergänzt wird.
- In Ansätzen sind verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten getroffen. Im Konzept „Deutsch & PC“ sind eine Sprachstanderhebung im ersten Jahrgang und jährliche Sprachentwicklungsberichte vorgesehen. Das Lesekonzept enthält u. a. ein „Prüfraster“ zur Lesekompetenz. Die „Schulprogrammarbeit für Klassenlehrkräfte“ verweist auf die in den Konzepten genannten Diagnosemöglichkeiten.
- Das „LRR-Konzept“ bindet die Förderschullehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums in die Diagnose einer Lese-Rechtschreib-Schwäche ein. Ergänzend listet es zur Verfügung stehende Diagnoseinstrumente auf (z. B. Stolperwörterlesetest, Hamburger Schreibprobe).
- Über den Bereich „Sprache“ hinaus gibt es keine verbindlichen Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte.

## 5.5 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“

In der nachfolgenden Abbildung 6 sind die abschließenden Bewertungen der Kriterien, die zu diesem Qualitätsbereich evaluiert wurden, dargestellt. Veranschaulicht werden dabei Teilergebnisse, die in Kapitel 3 im Überblick dargestellt wurden.

**Abb. 6** | Veranschaulichung der Ergebnisse für den Qualitätsbereich V: „Schulkultur“



### ■ Differenzierte Darstellung der Ergebnisse

Jede Bewertung eines Kriteriums basiert auf der Bewertung von verbindlich festgelegten Kerninformationen (siehe Kapitel 2). Die differenzierte Darstellung dieser Bewertungen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Schulspezifische Erläuterungen der Ergebnisse werden jeweils im Anschluss angeführt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang ist auf allen Ebenen freundlich, wertschätzend und unterstützend.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Der Umgang miteinander an der Schule ist geprägt von Akzeptanz und frei von Ausgrenzung und Gewalt.						X	
	An der Schule sind Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.						X	

- Alle Gruppen im Interview beschreiben den Umgang als sehr angenehm und freundlich in einem positiven Klima ohne Ausgrenzungen und mit wenigen Konflikten.
- Die online befragten Gruppen bewerten den freundlichen und respektvollen Umgang untereinander insgesamt als angemessen (Schülerinnen und Schüler untereinander) bzw. sehr überzeugend (Lehrkräfte gegenüber den Schülerinnen und Schülern). Die online befragten Eltern sehen einen angemessenen Umgang seitens der Lehrkräfte sogar als vollständig gegeben an.
- Eine Erziehungsvereinbarung wird von den Eltern und der Schule unterschrieben. Die Schulregeln und Regeln für die Pause hängen in den Klassenräumen aus. In der Schulversammlung werden Schülerleistungen positiv gewürdigt.
- Nach Aussage der Schulleitung sind feste Stunden für soziales Lernen in der Stundentafel eingeplant (z. B. Klassenrat, Patenklassen). Im Jahrgang 1 ist eine Lehrkraft im Rahmen der Prävention tätig.
- Die Schülerinnen und Schüler im Interview kennen keine konkreten Maßnahmen zum Erlernen des Umgangs mit Konflikten. Aus ihrer Sicht werden auftretende Konflikte individuell gelöst. Die Eltern im Interview sehen Patenschaften und entsprechende Maßnahmen der Lehrkräfte (z. B. Sitzpläne, Verhindern von Ausgrenzungen) als unterstützend für die Lernprozesse an. Die Gruppen im Interview nehmen dabei ein einheitliches Vorgehen der Lehrkräfte wahr.
- Die online befragten Gruppen bewerten das Angebot an entsprechenden Maßnahmen zum Umgang mit Konflikten als sehr deutlich gegeben. Nach Ansicht der befragten Eltern gibt es in geeigneter Weise Angebote, um den angemessenen Umgang mit Konflikten zu lernen. Die Einschätzungen der Eltern sind dabei sehr unterschiedlich.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Die Schülerinnen und Schüler gestalten das kulturelle Schulleben mit.					X		
	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Schule als Ganzes.					X		
	Die Schülerinnen und Schüler werden durch altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten an demokratische Prinzipien herangeführt.				X			

- An der Gestaltung des kulturellen schulischen Lebens sind die Schülerinnen und Schüler umfassend beteiligt (z. B. Theateraufführungen, Tanzdarbietungen). Die online befragten Gruppen bewerten die Beteiligung, bei teilweise unterschiedlicher Einschätzung seitens der Schülerinnen und Schüler, als angemessen sowie seitens der Lehrkräfte und der Eltern als sehr deutlich gegeben.
- Im Rahmen eines Sponsorenlaufs haben Schülerinnen und Schüler der Schule Spenden für Menschen in Pakistan gesammelt.
- Verantwortungsübernahmen der Schülerinnen und Schüler für die Schule als Ganzes sind im Rahmen des Pausenverkaufs (z. B. Obst, Schülerzeitung), im Rahmen von Patenschaften, bei der Mitarbeit an der Schülerzeitung sowie bei der Pausenaufsicht (Bauwagen) eingerichtet.
- In den Klassen sind Ämter und Dienste mit entsprechenden Plänen eingerichtet (z. B. Austeildienste, Ordnungsdienste).
- Die online befragten Gruppen sehen, bei unterschiedlicher Einschätzung, die Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme durch die Schülerinnen und Schüler als sehr umfassend gegeben an.
- Klassensprecherinnen und Klassensprecher sind in den Jahrgängen 3 und 4 teilweise gewählt. Ihre Aufgaben sind vorrangig klassenintern angelegt (z. B. Streit schlichten, Probleme besprechen, organisatorische Aufgaben). In einigen Klassen ist ein Klassenrat eingerichtet.
- Aus Sicht der online befragten Lehrkräfte werden den Schülerinnen und Schülern sehr umfassend altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.						X	
	Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.					X		
	Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.						X	

- Eltern helfen in der Organisation von schulischen Veranstaltungen und Aktionen mit (z. B. Ausflüge, Spendenlauf, Schulfest).
- Die online befragten Eltern und Lehrkräfte sehen sehr bzw. äußerst umfassende Möglichkeiten für die Eltern, z. B. sich bei Veranstaltungen und Aktivitäten der Schule einzubringen, als gegeben an.
- Eltern werden punktuell in den Unterricht eingebunden (z. B. Mitarbeit in der Projektwoche, bei einzelnen Aktionen im Unterricht wie weihnachtliches Backen, Laborkurs).
- Die online befragten Eltern sowie die Lehrkräfte sehen Möglichkeiten zur Einbringung der Kompetenzen von Eltern in den unterrichtlichen Bereich als sehr deutlich gegeben an.
- Eine Beteiligung der Eltern in der Gremienarbeit findet im Rahmen der Gesamtkonferenz, im Schulelternbeirat und in der Schulkonferenz statt.
- Die online befragten Lehrkräfte sehen eine aktive Beteiligung von Eltern in der Gremienarbeit als vollständig gegeben an.
- Die Schule lädt die Eltern zu Spieleabenden ein.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Zwischen den Lehrkräften und den Eltern / Ausbilderinnen und Ausbildern / Schülerinnen und Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt.						X	
	Es gibt besondere Beratungsangebote.						X	
	Eltern / Ausbilderinnen und Ausbilder (sowie Schülerinnen und Schüler) sind mit der Beratung an der Schule zufrieden.						X	

- Mit den Lehrkräften können die Eltern jederzeit Termine für eine Beratung zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder individuell vereinbaren bzw. die Sprechzeiten der Lehrkräfte sind ihnen bekannt. Ein allgemeiner Elternsprechtag findet regelmäßig statt, die Schülerinnen und Schüler nehmen daran selten teil.
- Die online befragten Eltern sehen die Möglichkeiten, mit den Lehrkräften über die Entwicklung ihrer Kinder zu reden, als uneingeschränkt gegeben an.
- Auch die Eltern im Interview sehen eine Information über den Leistungsstand ihrer Kinder durch ein entsprechendes Angebot und der Möglichkeit, jederzeit Gesprächstermine zu erhalten, für gegeben an (u. a. Informationsschreiben der Schule, Beratung im Rahmen des Konzepts zum Übergang, Elternabende).
- Förderplangespräche mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern werden nach Angaben der online befragten Lehrkräfte und der Schulleitung regelmäßig geführt. Die Eltern im Interview attestieren der Schule ein großes Engagement bei der individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.
- Nach Aussage der Schulleitung werden bei Bedarf zu den Elterngesprächen externe Fachkräfte hinzugezogen.
- Die online befragten Eltern sehen ein besonderes Beratungsangebot als weitgehend gegeben, die Lehrkräfte als deutlich gegeben an. Die Antworten beider Gruppen sind sehr unterschiedlich.
- Die Eltern im Interview und in der Onlinebefragung sind mit der Beratung durch die Schule sehr zufrieden.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.6 Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern qualifizierte erweiterte Betreuungs-, Lern- und Freizeitangebote im Rahmen ihres Betreuungs- bzw. Ganztagskonzepts.								X
Kerninformationen für das Kriterium	Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen des Ganztagsangebots erweiterte, sinnvolle Lernangebote auf verschiedenen Gebieten.							X
	Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, schulische Angebote im Rahmen des Ganztagsangebots individuell zu nutzen.							X
	Chancen zu einer Veränderung der Rhythmisierung des Unterrichtstages werden genutzt (nur bei Ganztagsangeboten in gebundener Form).							
	Zwischen den Lehrkräften und dem im Rahmen des Ganztagsangebots tätigen Personal findet eine regelmäßige Kooperation statt.							X

- Die Schule hat im Ganztagsbereich vielfältige Angebote abgestimmt auf das Konzept „Fördern und Fordern“ eingerichtet (u. a. Förderangebote und Zusatzangebote in Deutsch, Mathematik und Kunst wie LRS-Förderkurs, Zeitungs-AG und Bilderbuch-AG, Hausaufgabenhilfe, Sportangebote). Die Angebote werden von Lehrkräften, dem Personal der Betreuung und externen Kräften durchgeführt. In den Räumen der Betreuung wird auch ein Mittagessen angeboten. Aktuell hat die Schule einen Antrag zum Ausbau als Ganztagschule mit offener Konzeption gestellt.
- Die Schülerinnen und Schüler können aus einem Programmheft (EKS-FIT, ein von Eltern organisiertes Angebot) für sie interessante und geeignete Angebote in Absprache mit Eltern und Lehrkräften auswählen.
- Zwischen dem Personal der Betreuung und der Schule finden Absprachen und Rücksprachen im direkten Kontakt und schriftlich statt. Zusätzlich sind Fallbesprechungen und Hospitationen möglich. Eine Lehrkraft ist für die Kooperation zuständig. Die Leitung der Betreuung nimmt an den Gesamtkonferenzen teil, die Schulleitung an den Sitzungen der Betreuungskräfte.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Zur Erweiterung des Bildungsangebots kooperiert die Schule mit örtlichen Vereinen und kulturellen Einrichtungen (und/oder Betrieben).						X	
	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen.			X				
	Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den abgebenden Einrichtungen/Schulen statt.						X	
	Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den aufnehmenden Einrichtungen/Schulen statt.					X		

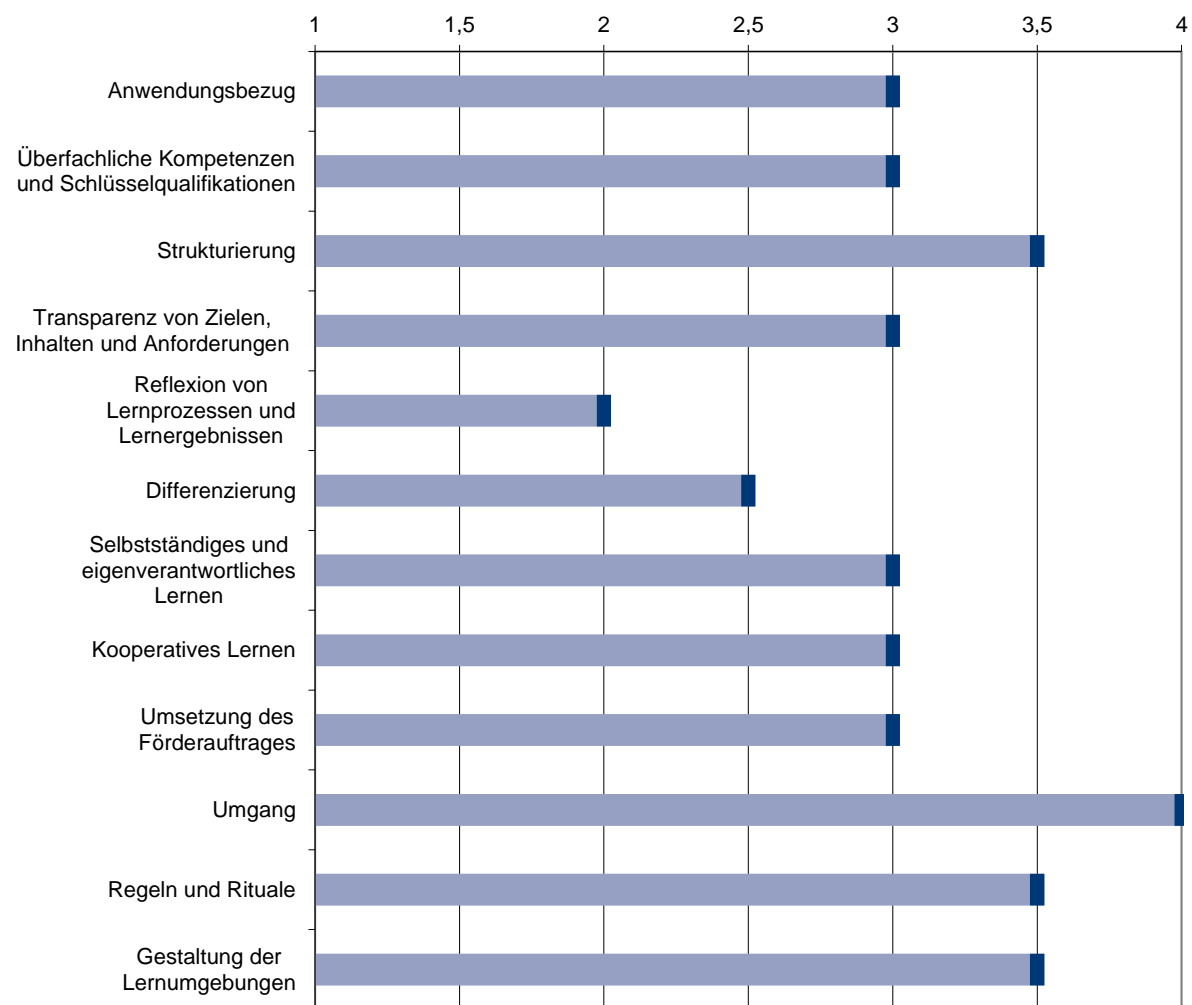
- Die Schule kooperiert intensiv mit örtlichen Einrichtungen, Betrieben und Einzelpersonen (u. a. Sportvereine, Kommunalverwaltung, Kinder- und Jugendfarm, Musikschule, Buchhandlung, Stadtbücherei).
- Die Lehrkräfte in der Onlinebefragung bewerten die Erweiterung des Bildungsangebots der Schule durch Kooperationen als sehr deutlich.
- Der Förderverein der Schule unterstützt in besonders umfangreicher Form die Schule (z. B. Angebot im Nachmittagsprogramm).
- Eine Kooperation mit anderen Schulen ist punktuell, vor allem im Rahmen des Übergangs, vorhanden. Die Lehrkräfte in der Onlinebefragung bewerten, bei hoher Streuung in den Antworten, die Kooperation mit anderen Schulen als teilweise vorhanden.
- Die Schule arbeitet im Tandem im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans (u. a. gemeinsame Sitzungen, Veranstaltungen und Fortbildungen, fachlicher Austausch).
- Mit den aufnehmenden Schulen gibt es eine Zusammenarbeit im Rahmen der konzeptionell verankerten Schullaufbahnberatung.
- Die Lehrkräfte in der Onlinebefragung sehen einen Austausch mit abgebenden Einrichtungen und mit aufnehmenden Einrichtungen als sehr deutlich gegeben.



## 5.6 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“

In der nachfolgenden Abbildung 7 sind die abschließenden Bewertungen der Kriterien, die zu diesem Qualitätsbereich evaluiert wurden, dargestellt. Veranschaulicht werden dabei Teilergebnisse, die in Kapitel 3 im Überblick dargestellt wurden.

**Abb. 7** Veranschaulichung der Ergebnisse für den Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“



### ■ Differenzierte Darstellung der Ergebnisse

Jede Bewertung eines Kriteriums basiert auf der Bewertung von verbindlich festgelegten Kerninformationen (siehe Kapitel 2). Die differenzierte Darstellung dieser Bewertungen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Schulspezifische Erläuterungen der Ergebnisse werden jeweils im Anschluss angeführt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.1.2 Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte stellen den Schülerinnen und Schülern problem- und handlungsbezogene Aufgaben in geeigneten inhaltlichen und situativen Kontexten.					X		
	Außerschulische Lernorte und Aktivitäten sowie außerschulische Experten werden als Lernkontexte für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler genutzt.					X		

- Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bewerten in der Onlinebefragung die Nutzung problem- und handlungsorientierter Aufgabenstellungen im Unterricht als weitgehend gegeben. Die Beobachtungen in den besuchten Unterrichtssequenzen bestätigen dies (u. a. Wiege-Experimente, Aufgaben lösen durch Ausprobieren, Nutzung von Anschauungs- und Lernmaterial zur handlungsorientierten Lösungssuche, Aquarium mit Kaulquappen). Die Erarbeitung eigener Lösungsansätze wird teilweise beobachtet, die Beobachtungen sind dabei sehr unterschiedlich.
- Die Schülerinnen und Schüler berichten im Interview von manchmal durchgeführten Experimenten im Unterricht (z. B. im Sachunterricht zum Thema Feuer und Wasser, Messen in Mathematik). Rollenspiele in Englisch finden häufig statt (z. B. Froschfamilie, Einkaufen, mit dem Bus fahren).
- Zur Veranschaulichung und zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten werden in angemessener Weise außerschulische Lernorte besucht (z. B. im Rahmen von Ausflügen, Museen, Palmengarten, Theater, Zoo, Sternwarte, Unterrichtsgänge in Dreieich, Wald, Bäckerei, Klärwerk).
- Zu bestimmten Unterrichtsinhalten werden Experten in den Unterricht eingeladen (z. B. Ärzte, Förster, Schauspieler). Aus Sicht der online befragten Schülerinnen und Schüler geschieht dies eher selten. Sie antworten dabei sehr unterschiedlich.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz.					X		
	Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz.					X		
	Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz.				X			
	Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz.					X		

- Zur Förderung der Personal- und Sozialkompetenz liegen teilweise Konzepte vor bzw. werden Maßnahmen in der Praxis durchgeführt (z. B. soziales Lernen ab Jahrgang 1, Expertenkinder, Selbsteinschätzung). Im Unterricht ist eine bewusste Förderung von Personalkompetenz (z. B. Selbsteinschätzungen, Selbstorganisation im Rahmen der Planarbeit) in mittlerem Umfang beobachtbar. Die Vermittlung von Sozialkompetenz ist ansatzweise sichtbar (z. B. Umgang miteinander, gegenseitiges Zuhören).
- In der Onlinebefragung schätzen sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte die Vermittlung der Personal- und Sozialkompetenz als sehr hoch ein.
- Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz sind laut Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler in hohem Maße sowie laut Onlinebefragung der Lehrkräfte angemessen gegeben.
- Im besuchten Unterricht ist die Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz teilweise sichtbar. Die Schülerinnen und Schüler im Interview berichten von Tipps der Lehrkräfte (Reihenfolge, Ordnung halten) und der selbstständigen Arbeitseinteilung im Rahmen der Stationenarbeit oder der Bearbeitung von Aufgaben am Computer sowie der Anwendung der Klassenregeln.
- Zur Vermittlung von Medienkompetenz liegen Konzeptpapiere vor. Darin sind Lerninhalte für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt (u. a. Computertest, PC-Führerschein, Deutsch und PC). In den Klassenräumen gibt es je 2 PC, Overheadprojektoren und Audioeinheiten. Das Curriculum wird aktuell überarbeitet und die Arbeit wird regelmäßig bilanziert (Auswertung der Nutzerstatistiken Antolin, Bilanzierung in der Gesamtkonferenz, Ermittlung von Fortbildungsbedarf).

- Im besuchten Unterricht wird die Förderung von Medienkompetenz kaum beobachtet. Die online befragten Schülerinnen und Schüler sehen eine uneingeschränkte Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht als gegeben an. Die Schülerinnen und Schüler im Interview berichten ebenfalls von einer regelmäßigen Nutzung der Computer (z. B. Lernprogramme in Deutsch und Mathematik, Rechercheaufträge, Textverarbeitung, im Rahmen der Differenzierung). Die Schülerinnen und Schüler in Deutsch und PC arbeiten häufig im Computerraum.
- Zur Förderung der Lesekompetenz führt die Schule zahlreiche Maßnahmen durch und hat entsprechende Konzepte erstellt (z. B. Umsetzung des Lesekonzepts, Deutsch und PC, Lesetag, Lesepatzen, Besuch von Buchhandlung und Bücherei, Referate).
- Eine gezielte und bewusste Förderung der Sprachkompetenz wird im Unterricht umfassend sichtbar, die Lehrkräfte bestätigen dies in der Onlinebefragung. Die online befragten Schülerinnen und Schüler bewerten die Förderung der Sprachkompetenz im Unterricht als sehr hoch.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte formulieren ihre Aufträge und Anweisungen bzw. Redeanteile klar (verbal und/oder schriftlich).							X
	Der Unterricht ist gut organisiert.						X	
	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.						X	

- Aufgabenstellungen und Erklärungen von Seiten der Lehrkräfte sind überaus klar und deutlich formuliert, die Schülerinnen und Schüler verstehen, was von ihnen erwartet wird. Nach Aussage der Schülerinnen und Schüler im Interview wird von den Lehrkräften mit Beispielen und bei Bedarf auch wiederholt erklärt.
- Die besuchten Unterrichtssequenzen weisen in hohem Maße eine gute Strukturierung und Organisation auf.
- Die Lehrkräfte haben während der Unterrichtsbesuche die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler sehr überzeugend im Blick.

- Der Unterricht beginnt pünktlich und im Unterrichtsverlauf entsteht kein Zeitverlust. Die Schülerinnen und Schüler im Interview bestätigen dies. Aus ihrer Sicht haben sie immer Arbeitsaufträge im Unterricht (z. B. Pflicht- und Zusatzaufgaben, Leseaufträge).

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.2.2 Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte erläutern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.					X		
	Die Lehrkräfte geben zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder Stunde einen Überblick über die Inhalte und den geplanten Ablauf.					X		
	Die Lehrkräfte legen ihre Leistungsanforderungen offen.					X		

- Fachliche oder überfachliche Ziele bzw. zu erwerbende Kompetenzen werden im besuchten Unterricht kaum erläutert oder visualisiert. Die online befragten Schülerinnen und Schüler sehen dagegen sehr deutlich, dass die Lehrkräfte ihnen erklären, was sie am Ende einer Stunde oder einer Einheit können sollen bzw. was sie in der nächsten Zeit im Unterricht machen. Die Lehrkräfte in der Onlinebefragung sind weitgehend der Ansicht, ihren Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele transparent zu machen.
- Die Eltern werden auf Elternabenden umfassend über die Inhalte des Unterrichts informiert.
- Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler bestätigen in der Onlinebefragung deutlich bzw. sehr deutlich, Informationen über Inhalte und Ablauf einer Unterrichtsstunde zu geben bzw. zu erhalten. Die Schülerinnen und Schüler bewerten dabei sehr unterschiedlich. Diese Praxis der Information wird in den besuchten Unterrichtssequenzen teilweise sichtbar. In den Klassenräumen gibt es visualisierte Tagespläne.
- Leistungserwartungen und Leistungsbewertungen werden den Eltern bei Elternabenden und in Elterngesprächen sehr umfassend offen gelegt. In der Onlinebefragung weisen die Ergebnisse hohe Streuungen auf.
- Die Schule arbeitet aktuell an einheitlichen Bewertungsmaßstäben für Klassenarbeiten und Notengebung. Für das Fach Sport sind diese bereits erstellt.
- Die interviewten Schülerinnen und Schüler bestätigen, Informationen seitens der Lehrkräfte über Unterrichtsziele und -inhalte sowie die Notengebung zu erhalten

(z. B. Demonstration von Arbeitsschritten, Überblick über den Ablauf, Besprechung der Noten).

- Die online befragten Lehrkräfte sind der Überzeugung, dass sie sehr umfassend über die grundsätzlichen Leistungsanforderungen sowie vollständig über Art, Inhalt und Umfang sowie die Bewertung von Arbeiten informieren. Im Interview bestätigen die Lehrkräfte, Besprechungen mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern (u. a. auf Elternabenden und bei Beratungsterminen) durchzuführen.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.				X				
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernprozesse und /oder Lernergebnisse zu reflektieren.				X			
	Materialien, die die Reflexion unterstützen, werden von den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.			X				

- In den besuchten Unterrichtsausschnitten werden Schülerinnen und Schüler kaum durch Rückfragen zur Reflexion ihrer Lernprozesse angeregt. Lernergebnisse werden wenig reflektiert (z. B. im Rahmen der Hausaufgabenkontrolle).
- Die Schülerinnen und Schüler bestätigen in der Onlinebefragung weitgehend Phasen der Reflexion, bei deutlicher Streuung der Einschätzungen. Sie berichten im Interview, dass dies eher selten stattfindet (z. B. in Mathematik den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben zurück melden).
- Methoden und Materialien zur Unterstützung der Reflexion sind den interviewten Schülerinnen und Schülern kaum bekannt (z. B. Fragebögen zu gelesenen Büchern).
- Die Lehrkräfte bestätigen in der Onlinebefragung und im Interview die weitgehende Nutzung von Selbsteinschätzungsverfahren und ansatzweise den Einsatz von Lernstagebüchern oder anderen Materialien (z. B. Smiley-Systeme, Lobplättchen, Museumsrundgang, Feedbackrunden).

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.					X			
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben.				X			
	Die Lehrkräfte bieten inhaltliche Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen.			X				
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform und oder der Ergebnisdarstellung.				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.				X			
	Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.				X			
	Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften situationsbezogen im Lernprozess unterstützt.						X	

- Die Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler bestätigen im Wesentlichen bzw. sehr deutlich Möglichkeiten zur Wahl der Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben. Die besuchten Unterrichtssequenzen zeigen ebenfalls sehr heterogene Beobachtungen und eher wenige Möglichkeiten zur Wahl der Reihenfolge. Wahlmöglichkeiten sind im Rahmen von Plan- oder Stationenarbeit sichtbar.
- Hinsichtlich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben schätzen die online befragten Lehrkräfte Wahlmöglichkeiten als sehr umfassend gegeben ein. Die Schülerinnen und Schüler sehen dies, bei sehr heterogenem Meinungsbild, nur eingeschränkt gegeben. Im besuchten Unterricht sind Wahlmöglichkeiten zur Menge der Aufgaben wenig sichtbar.
- Themen- oder inhaltsbezogene Wahlmöglichkeiten werden laut Onlinebefragung der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler teilweise angeboten, die Wertungen der Schülerinnen und Schüler weisen diesbezüglich Streuungen auf. Die Beobachtungen im Unterricht zeigen keine thematischen Wahlmöglichkeiten. Die Eltern im Interview berichten von Wahlmöglichkeiten bei Referaten.
- Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die Arbeitsform, die Informationsquelle und die Ergebnisdarstellung sind im besuchten Unterricht kaum sichtbar. Dagegen sind die online befragten Schülerinnen und Schüler teilweise und die Lehrkräfte weitgehend der

Ansicht, dass solche Wahlmöglichkeiten im Wesentlichen vorhanden sind. Die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler weisen hierbei ein heterogenes Meinungsbild auf.

- Qualitative Differenzierung, entsprechend des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler, ist im besuchten Unterricht eher wenig bzw. kaum sichtbar, jedoch bestätigen die Lehrkräfte eine solche Differenzierung in der Onlinebefragung als angemessen gegeben. Die online befragten Schülerinnen und Schüler stimmen ansatzweise zu, antworten dabei aber sehr unterschiedlich.
- Die interviewten Eltern nehmen sehr deutlich eine Differenzierung nach dem Leistungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler als Prinzip der Schule wahr (z. B. gezielte Unterstützungen Einzelner, Zusatzaufgaben, kooperative Lernformen). Die Schülerinnen und Schüler im Interview sehen Angebote der Differenzierung als nur teilweise vorhanden (z. B. Menge nur bei Zusatzaufgaben, Themenwahl bei Lektüre, Darstellungsform bei Referaten).
- Aus Sicht der Lehrkräfte im Interview gibt es Aufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen sowie Mengendifferenzierung durch die Aufgabenstellung. Sie bestätigen Wahlmöglichkeiten bei Lektüre und Referaten.
- Unterstützung und Hilfen erhalten die Schülerinnen und Schüler auch bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern (u. a. Schülerinnen und Schüler als Experten).
- Die Lehrkräfte helfen laut Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler vorbildlich. Die Nutzung von Unterstützung nach dem Prinzip der minimalen Hilfe ist im Unterricht bei deutlicher Streuung sehr deutlich beobachtbar.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Die Lehrkräfte organisieren Unterrichtsarrangements, die Selbststeuerung erfordern.					X		
	Es überwiegen die Anteile selbstständigen Schülerarbeits über die Anteile instruktiver Lehrerbeiträge.					X		

- Selbsttätigkeit ist laut Schulprogramm ein Leitziel der Schule. Nach Aussage der Lehrkräfte im Interview sind entsprechende Arbeitsformen fester Bestandteil des Un-



terrichts (z. B. Lesen und Schreiben nach Reichen, Arbeit mit Wochenplänen, Expertensysteme, Phasen selbstständigen Arbeitens).

- Formen selbstständigen Arbeitens und Lernens sind den Schülerinnen und Schülern bekannt (z. B. Materialien zum Herausfinden, selbstständige Nutzung von Büchern im Rahmen der Recherche, regelmäßige Nutzung der Schülerbücherei). Teilweise können sie aus ihrer Sicht über einen längeren Zeitraum alleine arbeiten. In den Klassenräumen steht entsprechendes Material bereit (z. B. Stationenarbeit, Wochenplan, Freiarbeit).
- Laut Onlinebefragung schaffen die Lehrkräfte weitgehend Unterrichtsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum selbstständig an Themen und Inhalten arbeiten können. In den besuchten Unterrichtsausschnitten ist dies eingeschränkt, bei hoher Streuung in den Beobachtungen, sichtbar.
- Während der Unterrichtsbesuche überwiegen die schüleraktiven Anteile sehr deutlich (89 %), die Schülerinnen und Schüler arbeiten teilweise selbstständig.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Partner- oder Gruppenarbeit werden genutzt.					X		
	Die Arbeitsaufträge sind für eine kooperative Arbeit angelegt.					X		
	Auf die Einführung bzw. Einhaltung der Regeln der Partner- und Gruppenarbeit wird geachtet.					X		

- Partner- und Gruppenarbeit werden nach Aussage der Schülerinnen und Schüler im Interview regelmäßig eingesetzt. Regeln für kooperative Lernformen sind bekannt, Rollen werden verteilt (z. B. Zeitnehmer, Protokollant).
- Kooperative Arbeitsformen sind in knapp 40 % der besuchten Sequenzen zu beobachten. Werden kooperative Arbeitsformen realisiert, sind die Aufgabenstellungen sehr deutlich dafür angelegt und Regeln und Rollen sind in hohem Maße bekannt und werden eingehalten.
- Die online befragten Schülerinnen und Schüler bestätigen weitgehend die Nutzung von Partner- oder Gruppenarbeiten. Die Anlage der jeweiligen Aufgabenstellungen ist nach Einschätzung der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte im Wesentlichen bzw. sehr deutlich für kooperative Arbeitsformen geeignet. Einer Besprechung

von Regeln und Rollen bei kooperativen Arbeiten stimmen sie, bei erheblicher Streuung in den Antworten der Schülerinnen und Schüler, umfassend zu.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.3.6 Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.						X		
Kerninformationen für das Kriterium	Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt.						X	
	Förderpläne mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben, Vereinbarungen etc. für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor.				X			

- Die Schule hat in den einzelnen Jahrgängen sowie jahrgangsübergreifend verschiedene Förderangebote eingerichtet (u. a. LRS, Förderkurs Deutsch und Mathematik ab Jahrgang 2, Klassenförderstunden, Mathematik für Leistungsstarke, Angebote im Rahmen der Förderung durch das Beratungs- und Förderzentrum).
- Nach Aussage der Schule wird der Förderunterricht von den Klassenleitungen organisiert und findet in klassenübergreifenden Förderbändern statt.
- Die Förderpläne werden in der Regel halbjährlich fortgeschrieben. Eine Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern ist nicht durchgängig dokumentiert bzw. im Förderplan nicht vorgesehen. Eine Einsicht durch die Schulleitung ist durch eine gesammelte Ablage der Förderpläne gegeben.
- Die Pläne werden größtenteils auf einem einheitlichen Raster erstellt (zu fördernde Fähigkeiten / Fertigkeiten - Lernstand - Entwicklungsziele - Maßnahmen). Ziele und Maßnahmen sind meist knapp beschrieben (einzelne Begriffe, kurze Sätze, wenig operationalisierbar), eine Überprüfung der Förderziele (Evaluation) bzw. eine Fortschreibung der Fördermaßnahmen ist nicht dokumentiert. Einzelne Exemplare sind ausführlicher erstellt. Die Förderpläne sind teilweise unter Mitarbeit einer Förderschullehrkraft geschrieben.
- Nach Aussage der Lehrkräfte im Interview werden die Förderpläne im Unterricht u. a. zur Vorbereitung der Wochenplanarbeit genutzt. Förderziele werden im unterrichtlichen Rahmen regelmäßig überprüft, fortgeschrieben und die häuslichen Anteile mit den Eltern abgestimmt.
- Die online befragten Eltern halten eine Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler für vollständig gegeben, eine angemessene Förderung leistungs-

stärkerer Schülerinnen und Schüler wird als sehr umfassend wahrgenommen. Die Einschätzungen weisen teilweise eine erhebliche Streuung auf. Die Eltern im Interview sind mit den schulischen Angeboten sehr zufrieden.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.								X
Kerninformationen für das Kriterium	Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte behandeln sich gegenseitig wertschätzend, gerecht und fair.							X
	Die Lehrkräfte motivieren und ermutigen die Schülerinnen und Schüler.							X

- Die besuchten Unterrichtssequenzen zeichnen sich durch einen vorbildlichen Umgang miteinander aus, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gehen überaus freundlich und wertschätzend miteinander um (z. B. Beifall bei Schülerbeiträgen).
- Die Ergebnisse der Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte zeigen ebenfalls einen in hohem Maße gerechten und fairen Umgang miteinander. Die Schülerinnen und Schüler im Interview bestätigen dies ohne Einschränkungen.
- Im besuchten Unterricht ermutigen und motivieren die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler überaus deutlich, sich am Unterricht zu beteiligen und ihr Wissen einzubringen. Die Arbeit mit Portfolioordnern und entsprechende Hinweise unter Schülerarbeiten werden von den Lehrkräften zur Motivation genutzt.

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Es gibt Regeln für den Umgang in der Klassengemeinschaft und die Arbeit im Unterricht.							X
	Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung.						X	
	Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.						X	

- Feste Regeln (z. B. Klassenregeln, Pausenregeln, Regeln für Minisportfeld) sind mit den Schülerinnen und Schülern vorbildlich vereinbart und in allen Klassen ausgehängt (visualisierte Schulregeln, Pausenregeln). Diese werden überaus überzeugend und selbstverständlich im Unterricht befolgt.
- Rituale und ritualisierte Unterrichtsabläufe können in den besuchten Unterrichtssequenzen sehr umfassend, bei deutlicher Streuung, beobachtet werden (z. B. Leisezeichen, Begrüßungsrituale). Die online befragten Lehrkräfte bestätigen die Nutzung ritualisierter Abläufe bzw. den Einsatz von Ritualen zur Unterstützung der Unterrichtsgestaltung in hohem Maße. Die Schülerinnen und Schüler im Interview bestätigen dies (z. B. regelmäßige Erzählkreise, Klangzeichen, Aufmerksamkeitszeichen, Erzählmaus, Erzählkugel).
- Auf sichtbare Störungen im beobachteten Unterricht reagieren die Lehrkräfte höchst konsequent und in angemessener Weise. Die Schülerinnen und Schüler sind über die Maßnahmen bei Regelverletzungen sehr deutlich informiert (z. B. Abschreibarbeiten, Kreis- oder Pausenverbot).

		1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.4 Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.							X	
Kerninformationen für das Kriterium	Ergebnisse aktueller Unterrichtsarbeit sind sichtbar.							X
	Materialien und Medien zum selbstständigen Arbeiten stehen geordnet zur Verfügung.						X	
	Die Einrichtung der Räume ermöglicht differenzierende Lernformen / Lehrkräfte sorgen für die lernförderliche Nutzung räumlicher Gegebenheiten.						X	

- Die Klassen sind vorbildlich mit Ergebnissen der aktuellen Unterrichtsarbeit dekoriert (z. B. Schülerarbeiten, Arbeitsergebnisse, Lernplakate).
- Zusätzliches Lehr- und Lernmaterial zum selbstständigen Arbeiten (z. B. Lernkartei en, Arbeitsblätter, Ordnungs- und Ablagesysteme, Sachbücher) sowie die Schülerbücherei stehen uneingeschränkt zur Verfügung und werden von den Schülerinnen und Schülern z. B. im Rahmen von Recherchetätigkeiten genutzt.
- Die Klassenräume sind äußerst lernförderlich gestaltet und verfügen über zusätzliche Differenzierungsbereiche wie Lern- und Leseecken. Die Lehrkräfte in der Onlinebefragung schätzen eine entsprechende Einrichtung der Räume, bei einer hohen Streuung in den Antworten, nur als teilweise vorhanden ein.



## **5.7 Qualitätsbereich VII: „Ergebnisse und Wirkungen der Schule“**

Die Schulinspektion beurteilt ausschließlich Kriterien der schulischen Prozessqualität, die im unmittelbaren Gestaltungsraum der Schule liegen. Um den Bereich der Ergebnisse und Wirkungen für die Schulen zu beschreiben, greift die Schulinspektion auf zentralstatistische Daten zu den Ergebnissen zentraler Leistungsüberprüfungen zurück. Im Qualitätsbereich II wird der Umgang der Schule mit den zentralen Leistungsdaten als Merkmal der schulischen Prozessqualität dargestellt.

Sofern für die Schulform keine (zugänglichen) zentralen Leistungsergebnisse vorliegen, greift die Schulinspektion ausschließlich auf vorhandene Angaben zu Versetzungen und Abschlüssen an der Schule zurück.

■ **Nichtversetzungen und freiwillige Wiederholungen**

<b>Nichtversetzungen und freiwillige Wiederholungen nach Jahrgangsstufe</b>				
	Nichtversetzungen		freiwillige Wiederholungen	
	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010
Jahrgang 1				
Jahrgang 2		1		1
Jahrgang 3			1	5
Jahrgang 4			1	5

Wiesbaden, den 18.08.2011

**Institut für Qualitätsentwicklung (IQ)**

Für das Inspektionsteam:



Dietmar Albrecht, Teamleitung

**Kontakt:**

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ)

Walter-Hallstein-Str. 5-7

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611 5827-156

Fax: 0611 5827-109

[www.iq.hessen.de](http://www.iq.hessen.de)





## 6. Anhang

- Triangulationstabelle (Übersicht über die verwendeten Datenquellen)
- Unterrichtsauswertungstabelle (für alle Unterrichtssequenzen, die an der Schule in allen Schulformen besucht wurden)
- Ausgewählte Ergebnisse der Onlinebefragung (dargestellt werden nur die Ergebnisse für Befragungsinhalte, die in mindestens zwei Befragungsgruppen erfragt wurden).

### **Erweiterter Datenanhang:**

Im Anschluss an die Schulinspektion wird der Schule ein differenzierter Datenanhang auf der Austauschplattform zur Verfügung gestellt. Hier werden die erweiterten Ergebnisse aus der Onlinebefragung und den Unterrichtsbeobachtungen offengelegt. Konkret sind in diesem erweiterten Datenanhang zu finden:

- Ergebnisse zu allen Fragen der Onlinebefragung für die verschiedenen befragten Gruppen
- Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen getrennt nach den verschiedenen Schulformen einer Schule (sofern vorhanden)
- Ergebnisse zu beobachteten Unterrichtsformen und Methoden
- Ergebnisse zu gewählten Vermittlungsformen (Lehr- und Lernzugängen) im Unterricht
- Ergebnisse zu eingesetzten Lehr- und Lernmaterialien im Unterricht

## 6.1 Verwendete Datenquellen zur Bewertung der Kriterien<sup>9</sup>

	Fragebogen						Interviews								DA	UBB	
	SL	L	GS	S1	S2	E	SL	ESL	L	GS	S1	S2	E	Soz	NPP		
II.1.3: Zielgerichtete Arbeit am Schulprogramm	●	●						●	●							●	
II.2.2: Evaluation	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	
III.1.2: Orientierung am Prinzip der „Lernenden Schule“	●	●					●	●	●		●	●	●	●		●	
III.1.3: Unterrichtsentwicklung	●	●					●	●	●							●	
III.2.2: Sicherstellung eines geregelten Schulbetriebs	●	●		●	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	
III.3.1: Personalentwicklungskonzept	●	●					●	●	●					●	●	●	
IV.1.1: Fort- und Weiterbildung	●	●					●	●	●							●	
IV.2.3: Absprachen zur Arbeit	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	
V.1.2: Zwischenmenschlicher Umgang	●	●	●	●	●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	
V.1.4: Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	●	●	
V.2.3: Einbindung der Eltern	●	●				●	●	●					●			●	
V.2.4: Beratungsangebot	●	●		●	●	●	●	●			●	●	●	●		●	
V.2.6: Ganztagsangebot	●	●					●	●	●	●			●				
V.3.2: Kooperation mit dem Umfeld	●	●					●	●			●	●		●		●	
VI.1.2: Anwendungsbezug	●	●	●	●	●				●	●	●	●				●	●
VI.1.5: Überfachliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen	●	●	●	●	●					●	●	●		●			●
VI.2.1: Strukturierung			●	●	●					●	●	●					●
VI.2.2: Transparenz von Zielen, Inhalten und Anforderungen	●	●	●	●	●	●			●	●	●	●	●				●
VI.2.5: Reflexion von Lernprozessen und Lernergebnissen	●	●	●	●	●				●	●	●	●				●	●
VI.3.2: Differenzierung	●	●	●	●	●				●	●	●	●	●				●
VI.3.4: Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen	●	●							●	●	●	●					●
VI.3.5: Kooperatives Lernen	●	●	●	●	●					●	●	●					●
VI.3.6: Umsetzung des Förderauftrages	●					●	●	●	●				●			●	
VI.4.1: Umgang	●	●	●	●	●					●	●	●					●
VI.4.3: Regeln und Rituale	●	●	●	●	●					●	●	●					●
VI.4.4: Gestaltung der Lernumgebungen	●	●						●		●	●	●					●

<sup>9</sup> SL = Schulleitung, L = Lehrkräfte, GS = Grundschülerinnen und Grundschüler, S1 = Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, S2 = Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, E = Eltern, ESL = erweiterte Schulleitung, Soz. = Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, NPP = Nichtpädagogisches Personal

## 6.2 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen



### Erläuterungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen

In der folgenden Tabelle sind mit N die Anzahl der besuchten Sequenzen, mit dem Mittelwert (M) die durchschnittliche Ausprägung und mit der Standardabweichung (SD) die Unterschiedlichkeit der Beobachtungen zu diesem Item ausgewiesen. Weiterhin ist dargestellt, wie häufig dieses Item in einer bestimmten Ausprägungsstufe beobachtet wurde (1 = „trifft nicht zu“, 2 = „trifft eher nicht zu“, 3 = „trifft eher zu“, 4 = „trifft zu“).

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.1.2: Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb</b>							
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an problemorientierten Aufgaben.	18	3,0	0,7	1	2	11	4
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten eigene Lösungsansätze.	18	2,7	0,9	2	4	9	3
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand (z. B. Schülerversuche, Anwendung in / Transfer auf alltags- oder berufsnahe(n) Situationen).	18	3,1	0,7	0	4	8	6
<b>VI.1.5: Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.</b>							
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von personaler Kompetenz.	18	2,4	0,8	1	10	5	2
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sozialkompetenz.	18	2,6	0,8	1	7	8	2
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden.	18	2,3	0,7	3	6	9	0
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz zur Nutzung der Medien (z. B. Neue Medien, Presseerzeugnisse, Filme, Fernsehen).	18	1,3	0,7	14	2	2	0
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sprachkompetenz (Lesen, Kommunizieren).	18	2,8	0,7	0	6	9	3
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>							
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.	18	3,8	0,4	0	0	3	15
Die Lehrkraft drückt sich präzise aus (Arbeitsaufträge, Anweisungen, sonstige Redeanteile).	18	3,8	0,4	0	0	3	15
Der Unterricht ist organisiert (z. B. Gliederung des Lernprozesses, stringenter Ablauf, strukturierter Lernstoff).	18	3,4	0,6	0	1	8	9
Die Lehrkraft hat den Überblick über Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	18	3,7	0,5	0	0	6	12
<b>VI.2.2: Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.</b>							
Die Lehrkraft gibt (mündlich oder schriftlich) einen Überblick über Inhalte und/oder den geplanten Ablauf des Unterrichts bzw. die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich der Inhalte und/oder des Ablaufs orientiert.	18	2,6	0,6	0	8	9	1
Die Lehrkraft erläutert bzw. visualisiert fachliche und/oder überfachliche Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden fachlichen und/oder überfachlichen Kompetenzen.	18	1,6	0,5	8	10	0	0
<b>VI.2.5: Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>							
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions-/Rückfragen) an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	18	1,5	0,6	10	7	1	0
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions-/Rückfragen) an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	18	1,8	0,8	7	7	4	0
Materialien zur Unterstützung der Reflexion werden eingesetzt (z. B. Selbstkontrollblatt, Bewertungsbogen, Lernjournal, Lerntagebuch).	18	1,1	0,2	17	1	0	0

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.3.2: Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.</b>							
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.	18	2,0	1,4	12	0	0	6
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Menge (quantitative Differenzierung) bei der Bearbeitung von Aufgaben.	18	2,2	1,5	11	0	0	7
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen / Inhalte.	18	1,2	0,7	17	0	0	1
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform, Informationsquelle oder der Ergebnisdarstellung.	18	1,5	1,1	15	0	0	3
Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten einfachere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	18	1,7	1,2	14	0	0	4
Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten anspruchsvollere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	18	1,8	1,3	13	0	0	5
Die Schülerinnen und Schüler nutzen Möglichkeiten individueller Unterstützung nach dem Prinzip der minimalen Hilfe.	18	3,3	1,0	2	1	5	10
<b>VI.3.4: Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>							
Der Unterricht eröffnet Spielräume für selbstständiges Lernen (keine Engführung, keine Kurzsichtigkeit, längere Arbeitsphasen ohne direkte Instruktion / zusätzliche Erläuterung, angemessene Aufträge).	18	2,7	0,9	2	5	7	4
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig (z. B. eigene Organisation/Zeiteinteilung, aufgabenbezogenes Arbeitsverhalten).	18	2,7	0,9	2	5	7	4
<b>VI.3.4: Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.</b>							
Aufgabe bzw. Material sind für eine kooperative Arbeit angelegt.	7	3,4	0,5	0	0	4	3
Regeln kooperativen Lernens werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich angewandt (Rollendefinition).	7	3,4	0,5	0	0	4	3
<b>VI.4.1: Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.</b>							
Die Lehrkraft behandelt die Schülerinnen und Schüler wertschätzend.	18	3,9	0,2	0	0	1	17
Die Schülerinnen und Schüler behandeln die Lehrkraft wertschätzend.	18	4,0	0,0	0	0	0	18
Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend.	18	4,0	0,0	0	0	0	18
Die Lehrkraft motiviert bzw. ermutigt die Schülerinnen und Schüler.	18	4,0	0,0	0	0	0	18
<b>VI.4.3: Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.</b>							
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. für Beginn, Prozess, Ende).	18	3,3	0,8	0	4	5	9
Regeln werden von den Schülerinnen und Schüler selbstverständlich befolgt.	18	3,9	0,3	0	0	2	16
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.	18	3,8	0,4	0	0	4	14
<b>VI.4.4: Die Lernumgebungen sind anregend gestaltet.</b>							
Inhalte der Unterrichtsarbeit sind sichtbar (Schülerarbeiten, Arbeitsergebnisse, Lernplakate).	18	3,8	0,7	1	0	1	16
Materialien und Medien zum selbstständigen Lernen stehen geordnet zur Verfügung (z. B. Nachschlagewerke, Sachbücher, Lernkarteien, Ordnungssysteme).	18	3,9	0,2	0	0	1	17
Die Lehrkraft sorgt dafür, dass der Unterrichtsraum lernförderlich genutzt wird.	18	3,8	0,7	1	0	1	16

### 6.3 Ausgewählte Ergebnisse der Onlinebefragung

#### Vergleich der Befragungsgruppen bei gleichen Inhalten

